Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 58 (1918)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1917

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik
für das Jahr 1917.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1916 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten	im Kanton	3040	männlich,	2855	weiblich, zusammen	5895
Todesfälle	„ „	2047	„	2166	„ „	4213
Trauungen	„ „					1549
Geburten	in der Stadt St. Gallen	402	„	348	„ „	750
Todesfälle	„ „ „ „	291	„	355	„ „	646
Trauungen	„ „ „ „					199

Steuersatz des Kantons im Jahr 1916 = 2,5 ‰ (wie 1915).

Steuerkapital: Fr. 659,825,700. Verminderung seit dem Vorjahr Fr. 8,262,100.

Steuerertrag: Vom Vermögen	Fr. 1,844,632. 74
„ Einkommen (Fr. 41,512,400)	„ 813,297. —
Von anonymen Gesellschaften	„ 849,445. —
Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 54,145. 43
Personalsteuern	„ 40,214. 30
Totalbetrag der Staatssteuer	Fr. 3,601,734. 47

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern Fr. 518,883. 11; davon Erbschaftssteuer Fr. 435,846. 61. Nachsteuern 1915: Fr. 244,100. 74 (1914: Fr. 316,932. 82); davon Fr. 73,789. 75 für den Staat.

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 967,652,500, gestiegen um Fr. 7,893,600. Vergütet wurden 131 Brandschäden mit Fr. 320,512. 30.

Primarschulgemeinden des Kantons 205 mit 788 Primarschulen (30 Halbjahrschulen, 64 Dreivierteljahrschulen, 5 geteilte Jahrschulen, 65 Halbtagjahrschulen, 61 teilweise Jahrschulen, 575 volle Jahrschulen, 151 Ergänzungsschulen). Ihr reines Vermögen Fr. 27,131,764. 02, Steuerkapital Fr. 715,989,058 (1915: Fr. 721,125,812). Alltagschüler 43,110, Ergänzungsschüler 1921, Arbeitsschülerinnen (einschliesslich Sekundarschülerinnen) 18,078. Gewerbliche Fortbildungsschulen 29, kaufmännische Fortbildungsschulen 13, Handfertigkeitsschulen 21, allgemeine Fortbildungsschulen 208, wovon 93 obligatorische in 74 Schulgemeinden. Fortbildungsschüler 3778, Sekundarschulen 43, Sekundarschüler und -Schülerinnen 3906 (Schülerinnen 1632). Privatschulen 27, Schülerzahl 1365. Kantonsschüler 115, wovon 336 St. Galler, 239 Bürger anderer Kantone, 40 Ausländer. Seminaristen und Seminaristinnen 142. Schülerzahl der Verkehrsschule 1916/17: 182, der Handelshochschule St. Gallen im Sommersemester 1916: 325, im Wintersemester 1916/17 (mit den Hospitanten) 305, mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 919 Besucher. Schulversäumnisse der Alltagsschule 474,709, der Ergänzungsschule 6918, der Arbeitsschule 26,607.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

Vom Vermögen	Fr. 2,085,675. 88
Vom Einkommen	„ 726,976. 95
Von der Haushaltung	„ 118,320. 65
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„ 111,471. 35
	Fr. 3,042,444. 83

Rein-Ertrag der Militärsteuern für den Kanton im Jahre 1916: Fr. 338,353. 65.

Die Einschätzungen für die eidgenössische Kriegssteuer ergaben einen Gesamtsteuerertrag von Fr. 6,050,000. Bis Ende Dezember 1916 waren bereits Fr. 4,375,115. 01 bei der Staatskasse einbezahlt.

Zahl der Wirtschaften 2345; 21 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften im Kanton beträgt 76.

Vergabungen im Jahre 1916, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

Für Kirchliches	Fr. 30,950. —
Für Schulzwecke	„ 85,193. 16
Für Armenzwecke	„ 151,297. 35
Dem Kantonsspital	„ 7,100. 80
Anderen Krankenanstalten	„ 28,482. 50
Zu andern gemeinnützigen Zwecken	„ 55,020. —
Zusammen	Fr. 358,043. 81

gegen Fr. 184,237. 62 im Vorjahre. Das vom „St. Galler Tagblatt" geführte Verzeichnis von st. gallischen Vergabungen und Geschenken weist die Summe von Fr. 59,538. 30 auf. Die Osterkollekte 1917 für die kantonalen Krankenanstalten trug Fr. 18,394. 34 ein (2916: Fr. 18,531. 70). Die übliche Bettagskollekte zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds ergab im Jahre '1917 Fr. 20,301. Die Kollektiv-Neujahrsgratulation in St. Gallen brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 4397. 25 ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1916 um Fr. 49,423. 15 und stellte sich damit auf Fr. 964,296. 47. Dem st. gallischen Sanatorium Wallenstadtberg sind im Jahre 1916 Gaben im Betrage von Fr. 10,300. — zugewiesen worden.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1916 auf Fr. 39,105,615, Fr. 4,917,897 weniger als im Vorjahre. Der Wert der im Jahre 1916 ausgeführten Stickereien beläuft sich auf Fr. 228,716,752 gegen rund Fr. 187,7 Millionen im Vorfuhre, 162,5 Millionen im Jahre 1914. Die hohe Exportsumme ist eine Folge der wesentlich erhöhten Preise, nicht aber der wertmässige Ausdruck eines grossen Warenquantums. Die Wertziffern für für die einzelnen Kategorien sind:

Kettenstickstickereien:	Vorhänge	Fr. 4,971,582.—
	andere	„ 1,453,934.—
Plattstichstickereien:	Besatzartikel	„ 158,079,069.—
	Tüll- und Ätzstickereien	„ 15,090,008.—
	andere	„ 44,478,682.—
Handstickereien		„ 150,656.—
Feinstickereien		„ 1,657,319.—
Seidenstickereien		„ 4,206,569.—
Wollstickereien		„ 117,568.—

Im Jahre 1917 wurden im Kanton folgende Strassenbauten vollendet: eine Gemeindestrasse Heerbrugg-Station über Widnau bis zur Brücke über den obern Rheindurchstich bei Diepoldsau, eine Gemeindestrasse von der Poststrasse in Ebnat bis zur Einmündung in die Landstrasse nach Krummenau bei Gieselbach.

Zur Chronik 1916 tragen wir nach:

Dez. 30. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen erlässt einen Beschluss über die Einschränkung der Belustigungen und öffentlichen Tanzanlässe während der Fastnacht 1917; die Abhaltung von Maskenbällen jeder Art, Fastnachtumzügen, das Confettiwerfen, Abbrennen von Feuerwerk, sogenannte Kappenfeste und Bockabende werden untersagt. Für die Tanzanlässe werden einschränkende Bestimmungen aufgestellt (Amtsblatt Nr. 1 1917).

31. Der Dezember kennzeichnete sich in seiner Witterung durch milde Durchschnittstemperatur (2,1° über dem Dezember-Mittel in 50 Jahren) und Mangel an Helle. Kein einziger Tag blieb ganz hell. Die Niederschlagsmenge (108,2 mm an 23 Tagen, wovon 9 mit Schneefall) überstieg um 37 mm das 50jährige Dezember-Mittel. In den ersten zwei Dritteln des Monates wechselten Kälte und Wärme miteinander ab; das letzte Monatsdrittel hatte bis auf die Ausnahme vom 24. abends (mit — 1,5°) lauter positive Temperaturen und am 25. stieg die Wärme sogar auf 10,4° an. Eine richtige Schneedecke lag nur vom 14. an für etwa zehn Tage. Das Jahr nahm bei uns mit völlig schneefreiem Boden Abschied. Am 27. morgens wurden im Riethäusli und in Niederteufen Erdstösse verspürt.

Januar 1. Als offizielles Organ des Vereins schweizerischer Sektionschefs erscheint ab heute im Verlage der Buchdruckerei E. Löpfe-Benz in Rorschach „Der Sektionschef".[1])

7. Der Pfarr-Cäcilienverein Wil feiert in einem grossen Konzert sein 200jähriges, der Männerchor „Harmonie" Flawil sein 75jähriges Bestehen.

[1]) Der in Konkurs geratene demokratische „Rorschacher Bote" stellte am 10. März sein Erscheinen ein; am 6. Oktober erschien die erste Nummer des katholisch-konservativen „Rheintaler Volksfreundes" im Verlag der Buchdruckerei Grünenfelder & Co. in Au. Durch den Tod verlor die st. gallische Presse am 5. Februar Philipp Grünenberger, 65 Jahre alt, seit 1882 Redaktor am „Ostschweizerischen Tagblatt"; er gab eine Reihe Bände frohmütiger Gedichte und Prosaarbeiten heraus. (Nekrolog: „Ostschweizer. Tagblatt" Nr. 30 vom 5. Februar); am 21. Februar verschied Julian Meyer-Mettler, seit 1892 Redaktor bei der „Ostschweiz", geb. 1843, von Quarten; er war erst Sekundarlehrer in Bütschwil. (Nekrolog: „Ostschweiz" vom 21. Februar.)

Januar 7. In Rorschach wird die Initiative Dr. Heberlein auf Abschaffung des zweigeteilten Gemeinderates mit 824 Nein gegen 493 Ja abgelehnt. (Anfangs Dezember 1917 wurde den Bürgern von Rorschach der Entwurf zu einer neuen Gemeindeordnung zugestellt. In diesem Entwurf stellt sich Rorschach in die Reihe der st. gallischen Städte, indem es dem Gemeindammann die Bezeichnung Stadtammann geben und den kleinen Gemeinderat in einen Stadtrat — analog St. Gallen — umwandeln will.)

8. Die Abgeordneten zur Beratung der Gemeindeordnung für die neue politische Gemeinde St. Gallen (Verfassungsrat) hält die erste Plenarsitzung ab. Bezirksammann Dr. C. Scheitlin eröffnet diese mit einer Ansprache und nimmt den Ratsmitgliedern das Gelübde ab. Zum Präsidenten des Bureaus wird Dr. med. C. Reichenbach, Schulratspräsident, gewählt. Die vorberatende Kommission wird bestellt aus Friedr. Abt, Architekt; A. Balzer, Gemeinderat; E. Buomberger, Redaktor; Dr. Duft, Advokat; S. Hächler, Kantonsrat; J. E. Hardegger, Lehrer; Dr. Künzle, Advokat; Dr. Naegeli, Stadtrat; Heinr. Oswald, Gemeinderat; G. Reber, Schulratspräsident; Dr. Reichenbach, Schulratspräsident; J. A. Rüesch, Gemeindammann; Dr. Scherrer, Gemeindammann; Herm. Scherrer, Stadtrat; Dr. Volland, Ratsschreiber. Präsident der Kommission ist Gemeindammann Dr. Ed. Scherrer.

10. Das kantonale Volkswirtschaftsdepartement richtet, gestützt auf ein Kreisschreiben des Schweizerischen Militärdepartementes, an alle Gemeinderäte des Kantons ein Kreisschreiben über die Versorgung der Bedürftigen mit Lebensmitteln zu herabgesetzten Preisen.

12. Im Industrieverein der Stadt St. Gallen spricht sich Präsident Steiger-Züst sehr wenig hoffnungsfreudig über die demnächstige Lage der Stickerei-Industrie infolge der mangelnden Zufuhr von Rohstoffen aus. Er bemerkt u. a., grosse Meinungsverschiedenheit und der Mangel an Verständigung zwischen den Kaufleuten und den Industriellen hätten grosse Schwierigkeiten geschaffen und seien sehr zu bedauern. Die Verordnung über den Notstandsfonds für die Stickerei-Industrie wird am 1. Februar in Kraft treten.

13. In Rheineck bildet sich eine sozialdemokratische Parteisektion.

28. In der Abstimmung der politischen Gemeinde St. Gallen wird der Steuerfuss von 3 ‰ für 1917 (1916: 2,7 ‰) mit 2866 Ja gegen 762 Nein angenommen. Der Steueransatz der Schulgemeinde wird mit 3180 Ja gegen 402 Nein genehmigt; er ist gleich dem im Vorjahre.

29. Der Stadtrat von St. Gallen erlässt, „veranlasst durch die zwingende Notwendigkeit", Vorschriften zur Einschränkung des Gasverbrauches. Die Polizeistunde wird auf 11 Uhr angesetzt. Die Verfügung tritt am 1. Februar in Kraft.

31. Im Januar herrschte das trübe Wetter vor. 18 Tage waren mit, 13 ohne Niederschläge. Die Temperatur in der ersten Monatshälfte war mild; am 4. stieg der Wärmemesser auf 8,4°. In der zweiten Hälfte war es sehr kalt. Am 23. fiel das Quecksilber auf — 14,8°; es stieg nur einmal, am 21., über Null. Vom 1. bis zum 13. fielen Tag für Tag Niederschläge; am 5. trat Schneefall ein. Die Schneedecke hielt vom 13. bis zu Ende; am 31. betrug sie 17 cm. Monatsmittel des Thermometers — 3,4°; gegenüber dem 50jährigen Mittel des Januars fiel die Temperatur 1,4° zu kalt aus; höchster Barometerstand 706,8 mm am 1., tiefster Stand 681,9 mm am 27.

Febr. 2. In Horn am Bodensee stirbt im hohen Alter von 92 Jahren alt Dekan und Pfarrer Daniel Wild von St. Gallen, weiland 33 Jahre hindurch Seelsorger von evangelisch Wattwil. Im Herbst 1902 zog er sich in den Ruhestand zurück.

2. In Solothurn stirbt im Alter von 80 Jahren Dr. Ferd. Schubiger-Hänggi, bürgerlich von Uznach, ein Bruder des Ständerates Schubiger. Er kam 1871 als Arzt nach Solothurn, wo er, „ein vornehmer Mann im schönsten Sinne des Wortes", allgemeine Hochachtung genoss. Vor 1871 praktizierte er in Uznach, wo er einige Zeit hindurch Schulratspräsident war.

6. Der Bundesrat erteilt Dr. Tancredo Soares de Souza das Exequatur als Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Brasilien in St. Gallen für den Kanton St. Gallen. — Generalkonsul Graf von Thurn und Valsassina erhält als provisorischer Verweser des österreichisch-ungarischen Konsulates in St. Gallen die Anerkennung. Nach trefflicher Amtsführung, in der er sich besonders um die Kriegerfrauen und -Kinder Verdienste erworben hat, starb er am 15. August in einem Spital in Zürich. Sein Nachfolger ist Baron Ürmeny von Ürmenyi.

7. Der Regierungsrat erlässt in Ausführung der Bundesratsbeschlüsse vom 2. Februar 1917 über die Abgabe von Monopolwaren durch Vermittung der Kantone, den Lebensmittelaufkauf, den Verkauf von frischem Brot und die Verwendung von Backmehl und Handel mit Backmehl einen sachentsprechenden Beschluss. (Amtsblatt Nr. 6 1917, 9. Februar 1917).[1])

[1]) Im Laufe des Jahres 1917 machte die Knappheit der wichtigsten Lebensmittel die Rationierung folgender Nahrungsmittel notwendig: Reis und Zucker (schon 1916), Butter, Brot, Mehl, Teigwaren, Mais und Griess. Ferner musste auch die Abgabe von Kohlen durch amtliche Bezugsscheine geregelt werden.

Febr. 8. In Ragaz stirbt Architekt Bernhard Simon, bürgerlich von St. Gallen, im Alter von 64 Jahren. Er war in Dentelles, England, und lange Jahre hindurch in New York in seinem Berufe tätig. Simon baute die englische Kirche in Ragaz, das dortige evangelische Pfarrhaus und den Mittelbau des Hofes Ragaz. (Nekrolog: „Sarganserländische Volkszeitung" vom 9. Februar 1917.)

15. Im Alter von beinahe 97 Jahren stirbt im Hoffeld bei Mogelsberg alt Gerichtsschreiber Johann Georg Früh. Er diente der Gemeinde Mogelsberg von 1859—1891 als Gemeindammann, war volle 60 Jahre Bezirksgerichtsschreiber von Untertoggenburg (1841—1901), 42 Jahre hindurch Kantonsrat. In seinen Mussestunden widmete er sich der Lokalgeschichte seiner Heimat und verfasste eine „Beschreibung meiner Heimat- und Wohngemeinde", eine „Sammlung geschichtlicher Erinnerungen aus der Zeit von 1798—1898" und eine „Denkschrift zur Erinnerung an die Gewerbe- und Industrieausstellung vom Toggenburg und Wil in Wattwil 1911". (Nekrolog: „Volksfreund" vom 16. Februar 1917.)

20. Heute tritt die infolge des eingetretenen Kohlenmangels notwendig gewordene Fahrplanreduktion in Kraft. Von fünf Schnellzugspaaren verliert St. Gallen zwei. [1])

25. In St. Gallen erfolgt die Gründung des Kantonalverbandes der Haus- und Grundeigentümer-Vereine des Kantons St. Gallen; ferner gründen an diesem Tage die st. gallischen Betreibungsbeamten einen kantonalen Verband. Jener beginnt seine Arbeit mit einer Eingabe an den Regierungsrat, in der er Stellung nimmt gegen den Erlass eines Verbotes der Mietzinssteigerung.

31. Wie der Januar, so war auch der Februar zu kalt. Der Unterschied gegen das 50jährige Mittel beträgt 3,1°; man mass eine mittlere Temperatur von —3,3°. Die ersten 10 Tage brachten sehr niedrige Temperaturen, die zwischen —2,1° und —13,1° schwankten; das absolute Minimum brachte die Nacht vom 3./4. mit —15,9°. Milder war die zweite Monatshälfte; die höchste Wärme verzeichnete man am 17. mittags, nämlich 7,3°. Ende des Monats war der Boden schneefrei. Höchster Barometerstand 708 mm am 24., niedrigster 692.5 mm am 2.; Mittel 700,9 mm.

März 2. Der Bundesrat fasst einen Beschluss über die Festsetzung von Mindeststichpreisen und von Mindeststundenlöhnen in der Stickerei-Industrie. Der Beschluss schreibt für einzelne Stichpreise und Arbeitslöhne bestimmte Mindestansätze vor und erteilt dem zuständigen Departemente die Befugnis, diese Ansätze den Schwankungen des Marktes anzupassen und für einzelne der im Beschluss nicht tarifierten Warenkategorien bei eintretendem Bedürfnis Mindeststichlöhne aufzustellen, die zu den bis dahin vorgeschriebenen in angemessenem Verhältnisse stehen. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 3. März.) [2])

5. Heute tritt der vom 27. Februar datierte Beschluss des Regierungsrates über die Einschränkung der Lebenshaltung in Kraft; er stützt sich auf den Bundesratsbeschluss vom 23. Februar d. J. Der Dienstag und Freitag werden als fleischlose Tage erklärt, es darf kein Rahm mehr verkauft oder in irgend einer Art und Weise in Verkehr gebracht werden; dieses Verbot gilt auch für Speisen und Waren, die mit Hilfe von Rahm hergestellt werden. Für Gasthöfe, Wirtschaften, Cafés, Konditoreien, Pensionen und ähnliche Betriebe werden besondere Vorschriften erlassen. Die Herstellung von Eierteigwaren wird untersagt. (Siehe Amtsblatt Nr. 9, 1917.) [3])

---

[1]) Dieser Reduktion folgten am 22. Oktober neue Einschränkungen. Der Fahrplan im Rheintal gleicht dem ersten für die Rheintaler Linie aufgestellten.

[2]) Diesem Beschluss gingen zwei Konferenzen (31. Januar und 21. Februar 1917) voraus, in denen Vertreter der Kantonsregierungen von St. Gallen, Appenzell A. Rh., Thurgau und Zürich, des Kaufmännischen Directoriums und des Industrie-Vereins St. Gallen, die verschiedenen Verbände der Arbeitnehmer und -geber unter dem Vorsteher des Chefs des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartementes über die Lage der Stickerei-Industrie berieten. Am 8. März richteten die Arbeitnehmer-Verbände in Befürchtung der Folgen, welche die schwere Krisis in der Landesindustrie und deren Hilfsindustrien mit sich bringen dürfte, und um Zustände, wie sie in den Jahren 1914, 1915 und 1916 in Erscheinung traten, zu vermeiden, eine gemeinsame Eingabe an den Bundesrat, mit dem Gesuche um Regelung der bestehenden Verhältnisse. Am 18. März drückte der Verband schweizerischer Schifflilohnsticker seine Befriedigung über den oben erwähnten Bundesratsbeschluss aus und richtete an den Bundesrat eine Dankesdepesche.

Über die Lage der Stickerei-Industrie im Jahre 1917 orientiert ein umfassender Bericht des Präsidenten der kaufmännischen Corporation, Otto Alder, erstattet an der Herbst-Generalversammlung vom 17. Dezember, vortrefflich. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 18. Dezember). Wertvoll sind auch die periodisch erstatteten Berichte des Präsidenten Steiger-Züst im Industrieverein. Am 10. März erschien im „St. Galler Tagblatt" ein viel beachteter Artikel: Über Massnahmen zur Überwindung der Krisis in der Stickerei-Industrie" von Dr. Emil Walder.

Zum Schutze der innerrhodischen Handstickerei hat der Grosse Rat von Appenzell I. Rh. in seiner Frühjahrssession die Einführung einer obligatorischen Schutzmarke beschlossen.

[3]) In dieser Nummer ist auch der Beschluss des Regierungsrates über die Förderung und Mehrung der Nahrungsmittelproduktion enthalten. Wir verweisen auch auf einen Vortrag, den Kantonsrat Knabenhans im landwirtschaftlichen Verein Tablat am 26. März gehalten hat. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 5. April.)

Im Gebiete von Gross-St. Gallen wurden an zahlreichen Orten auf Kosten der Gemeinden Pflanzböden angelegt und die Parzellen gegen geringen Zins an Familien verpachtet. In Vorträgen unterrichteten Fachmänner die Pächter,

März 7. Der Regierungsrat erlässt ein Kreisschreiben, in dem die Beschlagnahme der Heu- und Strohvorräte im Kanton St. Gallen verfügt wird.[1])

11. Eine stark besuchte Friedensversammlung in Rorschach, veranstaltet von allen Parteien, nimmt nach einem Vortrage von Ständerat Heinrich Scherrer eine Friedensresolution an.

11. Die politische Gemeinde Tablat verwirft in der Urnenabstimmung den ihr vom Regierungsrate diktierten Gemeindesteuerfuss von 5,2 ‰ mit 921 Nein gegen 511 Ja.[2])

18. Die römisch-katholische Kirchgemeinde St. Gallen genehmigt die vorgelegten Amtsrechnungen und Berichte. Nach dem Revisorenberichte zählt die Gemeinde heute 2201 Mitglieder mit zusammen Fr. 2,000,000 Einkommen und Fr. 29,000,000 Vermögen.

19. In Lichtensteig, wo er seit 1870 praktizierte, stirbt, 65 Jahre alt, Bezirksarzt Dr. med. Adolf Steger. Er war Mitglied des Gemeinderates, des Schulrates, der Kirchenvorsteherschaft, 30 Jahre lang des Ortsverwaltungsrates, dem er auch als Präsident vorstand. Ferner amtierte er als Bezirksrichter und Bezirksgerichtspräsident von Neutoggenburg. Im ganzen Tale genoss er ungeteilte Hochachtung, vor allem seiner Leutseligkeit und grossen Gerechtigkeit wegen. Er tat in der Stille viel Gutes und behandelte arme Patienten meistens unentgeltlich. Steger stammte aus altem lichtensteigischem Geschlecht. Nicht weniger als fünf Generationen hindurch übten Steger in Lichtensteig den ärztlichen Beruf aus; um 1750 wird ein Jakob Steger Chirurgus genannt.

20. Heute und morgen feiert die ganze Schweiz einmütig die 400. Wiederkehr des Geburtstages Niklaus von Flües. Allgemeines Glockengeläute am Abend des 20. erinnert an den grossen Eidgenossen und Friedenstifter. In Stans und im Flüeli wird eine grosse dreitägige Festfeier abgehalten, an der auch die Bundesbehörden und die Bundesversammlung teilnehmen. In allen Schulen wird der Tag gefeiert. In St. Gallen, wo eben die Bataillone 78, 81 und 82 mobilisiert worden sind, wird der Gedächtnisgottesdienst mit der Fahnenübergabe verbunden. Die Stadt Konstanz richtet an die Feiernden in Stans einen von freundnachbarlichem Geiste getragenen Gruss.

25. Der Krankenversicherungsverband St. Georgen feiert in festlichem Anlasse im „Schützengarten" das Jubiläum seines 70jährigen Bestehens. Gegen 700 Personen nehmen an der Feier teil.

26. Der Regierungsrat setzt Teuerungszulagen für das staatliche Angestelltenpersonal fest. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 27. März.)

29. Die ausserordentliche Ortsbürgerversammlung von Wallenstadt beschliesst den Verkauf eines grossen Bodenkomplexes an den Bund zum Zwecke der Arrondierung des Waffenplatz-Gebietes.

30. Auf dem Friedhof Kesselhalde ist heute die 2000. Leiche bestattet worden. Der Friedhof wurde am 3. März 1909 eröffnet. In den 2000 Gräbern ruhen 1079 Erwachsene, 80 Kinder im Alter von 3—12 Jahren und 841 Kinder im Alter von unter 3 Jahren.

31. In Buchs wird die ostschweizerische Produktionsgenossenschaft „Ceres" gegründet. Die Beteiligung an dieser der Verwertung der Lebensmittelproduktion dienenden Schöpfung haben zugesagt: der Kanton St. Gallen mit 100 Anteilscheinen (zu 200 Fr.), Graubünden mit 50, die Stadt St. Gallen mit 100, Chur mit 25, Rorschach mit 25 usw. Dazu kommt noch eine grössere Anzahl Zeichnungen von wirtschaftlichen Verbänden und Privatpersonen. Im ganzen sind bereits über 500 Anteilscheine gesichert. „Ceres" wird im Rheintal, in der Linthebene und in der bündnerischen Herrschaft Land umbrechen und mit Kartoffeln, Mais etc. bepflanzen. An der Spitze der Genossenschaft steht Landammann Dr. Baumgartner.

31. Ein trüber Monat! 18 Tage mit, 13 ohne Niederschläge. In der ersten Monatshälfte betrug die absolut niedrigste Temperatur — 6,5° (am 9.), während die höchste mit 11,7° (am 11.) notiert werden konnte. Das Wärmedefizit ist mit 2° einzutragen. Obwohl Ende Monats an den Südhängen kein Schnee lag, so hatte der März nichts Frühlingshaftes an sich. Höchster Barometerstand 713,9 mm am 16., tiefster 673 mm am 7., der einen sehr heftigen Schneesturm brachte.

---

denen auch erfahrene Landwirte und Gemüsebauer an die Hand gingen. In dem Gebiete der politischen Gemeinde St. Gallen-Stadt zählte man im Jahre 1917 520 Produzenten mit einer Totalanbaufläche von 7 ha 66 a 33 m²; mit Kartoffeln bepflanzt waren 3 ha 75 a 81 m², mit Bohnen und Erbsen 88 a 44 m², mit verschiedenen Gemüsen 76 a 18 m², dazu kommt ein landwirtschaftlicher Betrieb mit 25 a 50 m².

[1]) In der ganzen Schweiz herrschte im Spätwinter und im Frühjahr des Jahres 1917 grosser Heumangel. In unserer Gegend und besonders im Appenzellerland litt das Vieh grosse Not. Die Bauern fütterten Tannenreisig und Schilfrohr. Der Anfang Mai plötzlich eintretende Graswuchs machte der Not sofort ein Ende. Die Wiesen zeigten sich bald in üppigstem Grün. Siehe unten, S. 37.

Am 14. März verfügte der Regierungsrat die Beschlagnahme der Kartoffelvorräte und stellte für diese Lebensmittel Höchstpreise fest.

[2]) Am 7. April beschliesst der Regierungsrat die Ansetzung des Steuerfusses auf 4,6 ‰.

April 1. Die Delegiertenversammlung der städtischen Turnvereinigung nimmt die Turnvereine der Aussengemeinden einstimmig in ihren Verband auf.

3. Auf Initiative der freisinnig-demokratischen Partei spricht in einer im „Schützengarten" gehaltenen Volksversammlung, die von über 500 Bürgern besucht ist, Nationalrat Gelpke aus Basel über die Rhein-Bodenseeschiffahrt. In einer Resolution wird die Dringlichkeit der Verwirklichung des Projektes betont und dieser Wunsch an die kantonalen und eidgenössischen Behörden weitergeleitet.

5. Im Alter von 99 Jahren stirbt die bisher älteste Einwohnerin von St. Gallen, Anna Magdalena Mettler, geb. Alder. [1])

8. In Rorschach wird im Seminar Mariaberg eine Kunstausstellung eröffnet, an der sich eine grosse Anzahl schweizerischer Maler, Graphiker und Kunstgewerbler beteiligen. Die Sektion St. Gallen-Appenzell des Vereines schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten ist mit einer stattlichen Kollektivausstellung vertreten. Aus dem Initiativkomitee geht der Kunstverein Rorschach hervor.

10. In Kaltbrunn stirbt Adolf Glaus, ehemals Ortspräsident, Schulratspräsident und Kirchenpräsident von Kaltbrunn. Jahre lang diente er der politischen Gemeinde als Gemeinderatsschreiber. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren.

11. In Buchs wird vom Bunde ein Militärpferde-Depot errichtet, aus dem den Landwirten Militärgespanne zum Umbruch und anderen Feldarbeiten abgegeben werden. Auch in Altstätten, Mels, St. Gallen usw. werden solche Depots errichtet. Die Bedienung der Pferde, Pflüge und Eggen geschieht durch Militär.[2])

13. In der Tonhalle wird eine 3 Tage dauernde Ausstellung von Arbeiten in der Schweiz internierter deutscher Kriegsgefangenen eröffnet. Aufführungen des Schauspieles „Alt Heidelberg" im Stadttheater und Festabende in der Tonhalle erfreuen sich sehr starken Besuches.[3])

14. In Rapperswil tagt die Abgeordnetenversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine unter dem Vorsitze von Stadtrat Ducloux aus Luzern. Es wurden nur interne Geschäfte erledigt und der Verkehrsverein Rapperswil in den Verband aufgenommen.

15. Auch ein Zeichen der Zeit: Heute sind in Rorschach, von Friedrichshafen herkommend, 7 spanische Matrosen eingetroffen, um durch die Schweiz in ihr Heimatland zurückzureisen. Sie stammten von dem von einem deutschen Unterseeboot torpedierten spanischen Schiffe „Goavina".[4])

21. Im „Schützengarten" in St. Gallen sind die Delegierten des kantonalen Lehrervereins versammelt. Das Tagesreferat behandelt die Teuerungszulage für die Lehrer.

22. Der Parteitag der st. gallischen Sozialdemokraten nimmt Stellung zu den Nationalratswahlen und fasst eine Resolution zur Lebensmittelversorgung, worin gegen die Preistreiberei protestiert wird. In einer besonderen Versammlung wird die Militärfrage behandelt.

22. Die Kirchgenossenversammlung von evangelisch Tablat lehnt den Antrag der Kirchenvorsteherschaft, es sei ein zweiter Geistlicher anzustellen, ab.

---

[1]) Ihr ging im Tode voraus die letzte Trägerin des Geschlechtsnamens Milster (schweizerische Linie), Anna Elisabeth Milster, geb. Scheitlin, wohnhaft gewesen in Bruggen, gestorben am 24. Februar 1917. Der Name Milster wurde erstmals im Jahre 1825 in das Bürgerbuch der Stadt St. Gallen eingetragen.

[2]) Im Herbste wurden in der Umgebung Gross-St. Gallens neuerdings grosse Stücke Wiesland durch Militär umgebrochen und dem Getreidebau nutzbar gemacht. Ein Teil des Breitfeldes war schon im Herbst 1916 umgeackert worden. Es wurde darauf Hafer gepflanzt; die Ernte war gut.

Im Laufe des Jahres wurden in verschiedenen Gegenden des Kantons Bauernversammlungen abgehalten, in denen in Resolutionen der aufrichtige Wille ausgesprochen wurde, an der Hebung der Lebensmittelproduktion mitzuhelfen. Die st. gallische Bauernschaft hat sich redlich Mühe gegeben, diesem Willen gerecht zu werden; besonders zeichneten sich die Landwirte im Rheintal, Werdenberg und Sarganserland aus.

[3]) Im Laufe des Jahres 1917 konnten viele Internierte auf Grund eines Übereinkommens zwischen den kriegführenden Staaten wieder in ihre Heimat zurückkehren. Die dadurch freigewordenen Plätze in den verschiedenen Internierungsorten haben neue Internierte eingenommen. Im Institut Dr. Schmidt sind zirka 100 internierte deutsche Studierende, Akademiker, untergebracht, von denen der grösste Teil die hiesige Handelshochschule besucht.

[4]) Im Laufe des Jahres 1917 sind beim Platzkommando St. Gallen sehr oft russische Soldaten, denen die Flucht aus österreichischen oder deutschen Gefangenenlagern gelungen ist, eingebracht. Viele durchschwammen den Rhein, meistens bei St. Margrethen, andere kletterten am Gitterwerk der Rheinbrücken über die Grenze, wieder andere hatten sich in österreichische Güterwagen versteckt und kamen so in die Schweiz. Auch über den Bodensee erreichten einzelne unser Land, wobei sie die seltsamsten Fahrzeuge benützten: z. B. ein aus Tuch und Ästen verfertigtes Boot, das Blechdosen als Schwimmer über Wasser hielten, oder auf primitivem Floss, in lecken Fischerkähnen etc. Nicht selten fanden Flüchtlinge den Tod im Rhein oder im See. Unter furchtbaren Strapazen gelangten entwichene Kriegsgefangene auch über das verschneite Hochgebirge im Engadin und im Prätigau auf schweizerisches Gebiet.

April 24. Der Regierungsrat erlässt einen Beschluss, wonach die Gemeinden zur Errichtung von Krisenkassen für Stickereiangestellte, -Arbeiter und -Arbeiterinnen verpflichtet werden, sobald sich 12 in der Stickerei-Industrie tätige Personen — auch Einzelsticker — zur Gründung einer solchen Kasse melden. Dieser Beschluss findet auch in Appenzell A. Rh. Nachahmung.

24. Infolge Unglücksfalles stirbt im Militärdienste Oskar Weyermann von St. Gallen, Pfarrer in Sulgen, protestantischer Feldprediger des Thurgauer Regiments 31.

25. Der 25. April ist nicht ohne Bedeutung für die Geschichte des neuen St. Gallen. Am 25. April 1897 hat die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen eine Reorganisation der Gemeindeverwaltung beschlossen, die in der Folge zur Gemeindeorganisation vom 25. März 1900 geführt hat. Am 25. April 1909 wurde die heute noch geltende Gemeindeordnung gutgeheissen. Am 25. April 1917 gelangt der von der vorberatenden Kommission des Verfassungsrates ausgearbeitete Entwurf zu einer Gemeindeordnung von Gross-St. Gallen zur Versendung. (Der Verfassungsrat beginnt am 7. Mai mit der Behandlung des Entwurfes.)

27. In St. Gallen stirbt Dr. h. c. Emil Arbenz, geboren am 22. Januar 1848, bürgerlich gewesen von Andelfingen. Er war von 1872—1914 als Professor an der st. gallischen Kantonsschule tätig und stand der Schule von 1891—1899 als Rektor vor. 1914 trat er in den Ruhestand. Arbenz hat am wissenschaftlichen Leben der Stadt St. Gallen bedeutsamen Anteil gehabt, und sich besondere Verdienste erworben als Historiker. Er gab den Briefwechsel Vadians heraus, sowie eine Reihe von Neujahrsblättern des Historischen Vereins. Lange Zeit gehörte er auch der evangelischen Kirchenbehörde von St. Gallen und der kantonalen Synode an.

27. In Lugano ist heute Adolf Engler, Ingenieur, im Alter von 71 Jahren verschieden. Engler, ein Bürger unserer Stadt, stund in den 70er und 80er Jahren im Vordergrunde des musikalischen St. Gallens. Er war lange Zeit Präsident der „Antlitz"-Gesellschaft und führte die Vereinigung des Stadtsängerverein-Frohsinn durch.

29. In Rorschach wird der zweite st. gallische Mittelstandstag gehalten; über 800 Personen nehmen daran teil. Es wird eine Resolution gefasst, in der sich die Versammlung für eine Tabaksteuer und gegen das Tabakmonopol ausspricht und ferner die Reform der Verwaltung der Verkehrsanstalten des Bundes im Sinne kaufmännischer Organisationen verlangt.

31. Der April war sehr trübe und viel zu kalt, blieb doch die Temperatur um 3,8° unter dem 50jährigen Aprilmittel. An 19 Tagen fiel Schnee; 12 Thermometerbeobachtungen waren unter Null. Der 18. weist ein Tagesmittel von 0,6° auf. Es war, als gäbe es keinen Frühling und grosse Trostlosigkeit lag überm Land. Die Futternot stieg aufs höchste und immer noch fiel Schnee. Ende Monats lag schattenhalb noch Schnee bis auf 790 m hinunter (Ringelberg, Freudenberg, Brand). Am 18. stak das Tal noch im tiefsten Winterkleide. Am 27. erst siegte die Sonne. Es trat plötzlich Tauwetter ein, die Bäche führten Hochwasser. Die Vegetation entwickelte sich so rasch, dass am 30. bereits guter Weidgang bestand. Das Gras schoss über Nacht aus dem Boden und die am 25. April noch kahlen Bäume fand der 1. Mai schon in bestem Triebe. Dem Milchmangel folgte bald Milchüberfluss.

Mai 1. Heute tritt Sanitätsrat Dr. med. Gottlieb Feurer, der Spital- und Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals, nach segensreichem 36jährigem Wirken von seinem Amte zurück. Die gesamte st. gallische Presse widmet dem hochverdienten Arzt warme Anerkennungsworte. Zu seinem Nachfolger wählte der Regierungsrat Professor Dr. med. Carl Henschen von und in Zürich.

1. Nach 34½ Jahren Staatsdienst tritt Direktor Klemens Hartmann in den Ruhestand. Während 28 Jahren stand er der kantonalen Strafanstalt als Direktor vor, wobei er dem Staate seine ganze Arbeitskraft widmete. An seine Stelle wird vom Regierungsrate gewählt Christian Gasser von Rüschegg (Kt. Bern), bisher Vorsteher der Zwangserziehungsanstalt Trachselwald; Amtsantritt am 1. August.

1. Am 1. April ist Forstverwalter Martin Wild, der 35 Jahre hindurch dem Forstwesen der Ortsgemeinde St. Gallen vorgestanden hat, zurückgetreten. Rat und Bürgerschaft danken ihm für die vorbildliche Führung und Hebung der Forstwirtschaft der Ortsgemeinde.

1. Der Stadtrat gibt das Ergebnis der Gemeinderechnung für 1916 der politischen Gemeinde St. Gallen bekannt. Diese zeigt folgende Zahlen:

Total-Ausgaben	Fr. 4,401,118. 52
„ -Einnahmen	„ 4,241,509. 15
Ausgaben-Ueberschuss	Fr. 159,609. 37

Hiezu kommt das bereits Ende des Jahres 1915 bestandene Rechnungsdefizit von Fr. 420,593. 26, sonach ergibt sich ein Totaldefizit auf Ende 1916 von Fr. 580,202. 63 (budgetiert Fr. 689,479. —). Der

günstigere Abschluss ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Gemeindesteuern rund Fr. 102,000.— und die Technischen Betriebe an Reingewinn Fr. 220,000. — mehr ergaben, als im Voranschlag vorgesehen war.

Die Rechnung für 1916 der evangelischen Kirchgemeinde St. Gallen schliesst bei Fr. 203,227. 81 Ausgaben und Fr. 209,562. 12 Einnahmen mit einem Ueberschuss von Fr. 6334. 31.

Die Amtsrechnung für 1916 der Schulgemeinde St. Gallen weist folgende Zahlen auf: Ausgaben Fr. 1,119,795. 75, Einnahmen Fr. 1,089,618. 45, Ausgabenüberschuss für 1916 Fr. 30,177. 30, dazu Rechnungsausfall auf 31. Dezember 1915 Fr. 58.514. 86; somit Rechnungsausfall auf 31. Dezember 1916 Fr. 88,692. 16.

Mai 1. An der Maifeier der Arbeiter-Union nehmen etwa 700 Personen teil. Ein Umzug unterbleibt, hingegen veranstalten die Jungburschen erstmals einen „Spaziergang" durch die Stadt. Die übliche Ansprache hält Sekretär Rimathé.

5. Der freisinnig-demokratische Kreisverein St. Gallen Centrum hält unter dem Präsidium von Kantonsrat Dr. Schmidt seine erste Sitzung ab und wählt u. a. 20 Abgeordnete in die Gemeinde- und Bezirkspartei von Gross-St. Gallen. Nef-Kern orientiert über die Lage in der Stickerei-Industrie.[1])

6. Die st. gallische Amtsbürgschaftsgenossenschaft beschliesst in ihrer Hauptversammlung, aus dem Genossenschaftsvermögen zu Hilfs- und Unterstützungszwecken für bedürftige, von der Notlage betroffene Verbandsmitglieder einen Beitrag bis zu Fr. 10,000. — zu verwenden.

6. Die freisinnig-demokratische Partei des Kantons St. Gallen hält in Wattwil einen kantonalen Parteitag ab, den Regierungsrat Riegg präsidiert. Die revidierten Statuten werden angenommen. Nationalrat Dr. Forrer referiert über die eidgenössische Stempelsteuer-Vorlage. Die Tagung spricht sich für die Vorlage aus. Landammann Dr. Baumgartner spricht über die Lebensmittelversorgung. Der Parteitag verlangt in einer Resolution, falls die bisherigen Massnahmen des Bundesrates gegen die Preistreibereien im Handel mit Schlachtvieh nicht genügen sollten, das Schlachtviehlieferungsmonopol mit Festsetzung von Höchstpreisen. Ueber die Einführung und Förderung von Gemeinde-Arbeitslosen- und Krisenkassen orientiert Kantonsrat Dr. G. Eigenmann. Die Versammlung begrüsst die gemeinde- und bezirksweise Gründung solcher Kassen und beauftragt den Vorstand, in Verbindung mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der Frage der staatlichen und obligatorischen Krisen- oder Arbeitslosenversicherung näher zu treten.

Mit der Tagung ist auch eine jungfreisinnige Konferenz, geleitet von Kantonsschullehrer Hausknecht, verbunden. Professor Dr. Ehrenzeller spricht über die Mitarbeit der Jungen an der Politik. In einer Tagesordnung wird die Notwendigkeit einer vermehrten Herbeiziehung der Jungmannschaft zum politischen Leben und eines festen Einstehens für die Grundsätze einer entschieden fortschrittlichen Demokratie betont.

7. Der Verfassungsrat für Gross-St. Gallen tritt heute in die Beratung des Entwurfes zu der neuen Gemeindeordnung ein.

7. Der Industrieverein spricht sich für den regierungsrätlichen Entwurf zur Schaffung eines st. gallischen Handelsgerichtes aus.

8. Das vom Gemeinderat der Stadt St. Gallen zur Subskription aufgelegte städtische $4^3/_4$ %-Anleihen im Betrage von Fr. 14,500,000 ist gesichert. Es wurden Fr. 27,320,000 gezeichnet. Da die Konversionsanmeldungen Fr. 10,389,000 betragen, stehen für die Barzeichnungen nur Fr. 2,611,000 oder 9,5 % zur Verwendung. Diese Finanzoperation ist vor allem deshalb vorgenommen worden, weil von den zurzeit bestehenden 7 Gemeindeanleihen in der Höhe von Fr. 34,500,000 drei Anleihen von zusammen Fr. 16,500,000 im Jahre 1917 zur Rückzahlung fällig wurden. Das neue Anleihen ist für die Gemeinde für 5 Jahre fest und spätestens am 31. Mai 1927 rückzahlbar.

8. Der Regierungsrat bestellt eine siebengliedrige kantonale Torfkommission zur Unterstützung der am 1. April gegründeten Schweizerischen Torfgenossenschaft in deren Bestrebungen auf zweckmässige Torfausbeute und Torfverwertung. An der Spitze der Kommission steht Landammann Dr. Baumgartner. Die Kohlennot nimmt täglich zu. Ja das städtische Gaswerk verwendet zur Gasbereitung nebst Kohle bereits Holz; in verschiedenen Gegenden der Schweiz werden verlassene Kohlengruben wieder ausgebeutet oder zur Ausbeute hergerichtet. Im Kanton St. Gallen wird bei Mörschwil und in den Kohlenlagern von Rufi im Gasterland Kohle abgebaut. Prof. Dr. Heim hat über die Abbaumöglichkeit ein Gutachten ausgearbeitet und darüber am 12. Dezember 1917 in der Naturwissenschaftlichen Gesell-

[1]) Das politische Vereinsleben war im Jahr 1917 recht lebhaft. In den verschiedenen Teilen des Kantons wurden von allen Parteien zeitgemässe Vorträge durch bekannte Politiker gehalten. Es entstanden neue Ortsvereine.

schaft St. Gallen referiert. (Siehe „St. Galler Tagblatt“ vom 18. Dezember.) — Der vom kantonalen Volkswirtschaftsdepartement durchgeführten Statistik über die Torfmoore im Kanton St. Gallen ist zu entnehmen, dass sich diese auf eine Fläche von zirka 13,77 ha erstrecken, wovon zirka 11,88 ha bereits kultiviert sind. An verschiedenen Stellen des Kantons wurde während des Sommers Torf zu Brennzwecken gegraben und die „Turben“ zu guten Preisen in der Stadt verkauft.

Mai 11. In St. Gallen stirbt Weblehrer Martin Kuratle, geboren im Jahre 1863, bürgerlich von Nesslau. Aufgewachsen in Fontnas (Wartau), kam Kuratle Ende der 80er Jahre nach Portugal, wo er als Lehrer in einer königlichen Handelsgewerbeschule tätig war. 1897 trat er in den Dienst der Kantonsschule St. Gallen und des Industrie- und Gewerbemuseums, wo er als Lehrer für Weben, mechanische Technologie und portugiesische Sprache unterrichtete. Er war ein Hauptförderer der Institution der Lehrlingsprüfungen und der Lehrlingsfragen überhaupt, tat viel zur Hebung des Gewerbestandes. Er war eine zeitlang Präsident des städtischen Gewerbeverbandes und von 1898 an bis zu seinem Tode Aktuar und Kassier des kantonalen Gewerbeverbandes. (Nekrolog „St. Galler Tagblatt“ vom 23. Mai.)

12. Kurz vor Vollendung seines 50. Dienstjahres als Angestellter der kantonalen Zeughausverwaltung, wird Büchsenmacher Bischof zur grossen Armee abberufen. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. 1867 trat er in den Staatsdienst als Meister der Büchsenwerkstätte. Er hat in diesem Amte die ganze Entwicklung in der Waffentechnik vom Vorderlader bis zum modernen, heute in der Armee gebrauchten Modell 11 mitgemacht und war bei den Wehrmännern sehr beliebt. Er war auch Büchsenmeister des St. Galler Kadettenkorps.

13. In der heutigen eidgenössischen Volksabstimmung wird die Stempelsteuervorlage vom Schweizervolke mit 185,808 Ja gegen 160,222 Nein angenommen. 14½ Stände nehmen an, 7½ Stände verwerfen. Im Kanton St. Gallen haben 23,759 für, 19,482 gegen die Vorlage gestimmt; in der Stadt St. Gallen 3655 gegen 579.

In der Urnenabstimmung der Schulgemeinde St. Gallen werden die Amtsrechnung 1916 und Berichte mit 3539 Ja gegen 164 Nein genehmigt. — Von den in der Reitschule versammelten evangelischen Kirchgenossen von St. Gallen wird die Amtsrechnung 1916 gutgeheissen.

13. In Rorschach wird der Verband st. gallisch-appenzellischer Grütlivereine gegründet.

16. In Glarus stirbt im Alter von 75 Jahren alt Reallehrer Rudolf Otto Ruess, ein Mann von feiner Bildung und tiefem Gemüt. Er war von 1869—1903 Lehrer an der städtischen Mädchenrealschule St. Gallen und unterrichtete in Geschichte und Deutsch.

17. Im „Schützengarten“ St. Gallen tagt eine von mehr als 1000 Mann besuchte Versammlung des eidgenössischen Personals von St. Gallen und Umgebung. Sie verlangt in einer Resolution schnelle und entsprechende Regelung der Ausrichtung von weiteren Kriegsteuerungszulagen an die Angestellten des Bundes und der bundesstaatlichen Verkehrsanstalten. (Dieser Tagung folgen solche in Rorschach und Buchs. In der Juni-Session hat die Bundesversammlung den Wünschen des Personals entsprochen.)

18. Der Stadtrat von St. Gallen führt versuchsweise den freien Samstagnachmittag in der Stadtverwaltung ein.

21. In Wallenstadt segnet der 90jährige Kasernenverwalter Heer das Zeitliche. Er war ein sehr populärer Mann und stand Jahrzehnte lang auf seinem Posten, den er vorbildlich verwaltete.

21. Die heute gegründete Armenpfleger-Konferenz des Kantons St. Gallen (Präsident: Armensekretär Adank in St. Gallen) beauftragt ihre Kommission, in einer Eingabe an den Regierungsrat bestimmte Vorschläge zur Revision des bestehenden kantonalen Armengesetzes zu machen.

21.—25. Die Frühjahrssession des Grossen Rates wird vom zurücktretenden Präsidenten, Erziehungsrat Anton Messmer, mit einer Ansprache eröffnet. Zum Präsidenten wird gewählt Bezirksammann Albert Kuhn, Nesslau, zum Vizepräsidenten Nationalrat Othmar Staub, Gossau. (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1917, Nr. 23.)

1. Kantonsgerichtspräsident Joh. Geel und Regierungsrat H. Scherrer werden für eine Amtsdauer als Ständeräte bestätigt. Zum Landammann für das Amtsjahr 1917/18 wird ernannt Regierungsrat Edwin Rukstuhl. Zum Mitglied der Kantonalbankkommission an Stelle des verstorbenen Konrad Menet-Tanner wird gewählt Nationalrat Dr. jur. J. Eisenring-Reutty in Rorschach.
2. Nach der ersten Lesung geht der Entwurf zu einem Gesetze über das Handelsgericht an die vorberatende Kommission zur Vorbereitung für die zweite Lesung. (Ergebnis der ersten Lesung siehe Amtsblatt 1917, Nr. 23.)
3. Bei der Behandlung der Gesetzes- und Beschlussesvorlagen über das Finanzprogramm, die Defizitsteuer und die Besteuerung des Grundstückgewinnes gelangt der Zwischenbericht des Regierungsrates vom 16. Mai 1917 zur Verlesung. Es wird zustimmende Vormerkung am Protokoll genommen. Das Traktandum Besteuerung des Grundstückgewinnes wird von der Tagesordnung gestrichen.

4. Die Vorlage zur Ausrichtung von Kriegsteuerungszulagen für die Volksschullehrer wird in der Schlussabstimmung endgültig gutgeheissen.

5. Der Rat nimmt zustimmend Kenntnis vom Beschluss des Regierungsrates vom 5. Januar 1917 wegen der Erhebung eines Kohlenzuschlages zum Salzpreis.

6. Die Gemeindestrasse Aachsäge-Brunnadern wird zur Staatsstrasse erhoben.

7. Der Rat beschliesst die Erwerbung der Alp Schräa im Calfeisental für die Heilanstalt St. Pirminsberg. Der Ankaufspreis beträgt Fr. 42,000. — Ferner genehmigt der Rat den Ankauf der Liegenschaft „Brühlgarten" in St. Gallen für die Zwecke der Kantonsschule und der kantonalen Zentralverwaltung. Der Kaufpreis stellt sich auf Fr. 320,000.

8. Zur Behandlung kommen 9 Motionen.

Die erste Motion (Unterzeichner Kantonsrat Schmid und Konsorten), welche den Regierungsrat beauftragt, Bericht und Antrag vorzulegen, ob nicht die obligatorische amtliche Inventarisation in allen Todesfällen einzuführen sei, wird erheblich erklärt.

Die zweite Motion (Kantonsrat Zäch und Mitunterzeichner) verlangt die Verbesserung der Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkt durch Zuführung genügender, nicht zu teurer Geldmittel; sie wird zum Beschlusse erhoben.

Die dritte Motion (Kantonsrat Weber und Mitunterzeichner) ladet den Regierungsrat zur Berichterstattung und Antragstellung ein, ob und wie im Kanton St. Gallen durch Staatsunterstützung, ferner durch Einsetzung einer besonderen fachmännischen Kommission neue Industrien eingeführt werden könnten; sie wird in abgeänderter, vom Regierungsrat vorgeschlagener Fassung („ob und in welcher Weise vom Staate die Einführung neuer Industrien und die Unterstützung bestehender Gewerbe gefördert werden könne") gutgeheissen.

Die übrigen Motionen werden auf die Novembersession verschoben.

9. Vier Interpellationen werden gestellt und beantwortet. Kantonsrat Studer und Mitunterzeichner fragen den Regierungsrat an, ob bereits Massnahmen getroffen worden seien, um die zu erwartenden Landesprodukte zu rationieren und allen Kantonsbewohnern zu verhältnismässig billigen Preisen zugänglich zu machen; ferner wie der Regierungsrat der Preistreiberei im Brennholzhandel entgegenzutreten gedenke.

Die zweite Anfrage, gestellt von Kantonsrat Keel und Mitunterzeichnern, geht dahin, ob der Regierungsrat glaube, dass durch die am 5. Mai d. J. aufgestellten Ansätze für die Teuerungszulagen an die kantonalen Beamten, Angestellten und Arbeiter Genüge geleistet sei oder ob er gedenke, z. B. mit allgemeinen Lohnerhöhungen dem unteren Personal entgegenzukommen, ferner ob der Regierungsrat bereit sei, mitzuhelfen, um die unhaltbar gewordenen Lohnverhältnisse in den Privatbetrieben und vor allem in der Stickerei-Industrie zu verbessern.

Die dritte Interpellation, eingereicht von Kantonsrat Schönmann und Mitunterzeichnern, ersucht den Regierungsrat, dafür besorgt zu sein, dass die Abgabe von Lebensmitteln zu reduziertem Preise an Unbemittelte nach einheitlichen und weitherzigen Grundsätzen erfolge, ferner eine willkürliche Festsetzung des Milchpreises zu verhindern. Bei Vorbereitung und Durchführung von wirtschaftlichen Massnahmen soll berufenen Vertretern der Konsumenten ein Mitspracherecht gesichert werden.

Die vierte Interpellation, die Vorlage des Sax-Frümserriet-Entwässerungsprojektes betreffend, fällt als gegenstandslos dahin.

59 Kantonsbürgerrechtsgesuchen wird die Genehmigung erteilt.

10. Die Staatsrechnung des Kantons St. Gallen für 1916 weist laut Mitteilung des Regierungsrates folgende Zahlen auf:

Passivsaldo von 1915	Fr.	603,088. 74
Ausgaben 1916	„	15,398,990. 50
Zusammen	Fr.	16,002,079. 24
Einnahmen 1916	„	15,339,940. 59
Passivsaldo 1916	Fr.	662,138. 65

gegenüber einem budgetierten Passivsaldo von Fr. 2,074,000.

Mai 23. In Sargans bildet sich das „Gonzen-Syndikat Sargans" als Studiengenossenschaft für die Anhandnahme weiterer Studien und Aufschliessungsarbeit im Eisenbergwerk am Gonzen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 300,000. Inhaberin der Bergwerkskonzession ist die Familie Neher in Sargans.

Mai 28. In Kirchberg stirbt Bezirksammann Joseph Konrad Kuhn im Alter von 72 Jahren. Er war von 1885 bis 1901 Gemeindeammann von Kirchberg und seit 1901 Bezirksammann von Alttoggenburg. Kuhn gehörte während zwei Amtsdauern dem Grossen Rate und dem katholischen Kollegium an. Von 1902 bis 1912 besorgte er die Verwaltung der Leih- und Sparkasse Kirchberg.

30. Heute tagt in St. Gallen der Zentralverband der schweizerischen Handmaschinenstickerei. An Stelle des abtretenden Präsidenten, Dr. Guido Eigenmann, wird gewählt Departementssekretär Dr. Elser in St. Gallen.

31. Nach einer offiziellen Mitteilung der Lebensmittelfürsorgekommission von Gross-St. Gallen beläuft sich die Zahl der zum Bezuge von Lebensmitteln zu herabgesetzten Preisen Berechtigten in Gross-St. Gallen Ende Mai auf 6227 Haushaltungen mit 22,690 Köpfen, nämlich:

in der Stadt auf	2373 Haushaltungen	mit	7640 Köpfen,
in Straubenzell auf . . .	1635 „	„	6668 „
in Tablat auf	2219 „	„	8382 „

Die zu Lasten des Bundes, des Kantons und der Gemeinden fallenden Preisvergütungen beziffern sich im Monat Mai auf Total Fr. 66,459. 81 (Brot Fr. 30,432. 40, Milch Fr. 29,173. 06). An diesen Beträgen sind die 3 Gemeinden mit zirka Fr. 11,200 beteiligt. [1])

31. Der Mai war ein wirklicher Wonnemonat! In seltener Pracht stehen heute die Kulturen und bereits ist mit der Heuernte begonnen worden. Die Temperatur übersteigt das 50jährige Mittel um 3,5°. Von den 31 Mittagsbeobachtungen weisen 13 eine Temperatur von über 20° auf und zwei davon übersteigen 25°. Frostgefahr bestand am 6. Das Wetter der ersten Monatshälfte war überaus fruchtbar, die zweite ein wenig zu trocken. Mit grosser Zuversicht schaut das ganze Land der Ernte entgegen; überall arbeiten Männer, Frauen und Kinder in den Pflanzgärten.

Juni 2. In der Pottersalp, im sogenannten Herz (zwischen Alpstein und Kronberg), sind vier vom Wildpark Peter und Paul bezogene Sikka-Hirsche (japanische Hirsche) eingesetzt worden. Die Tiere sind im Automobil nach dem Weissbad bei Appenzell gebracht und von dort in Kisten in das Revier getragen worden. (Die Tiere fühlen sich spätern Berichten zufolge in ihrer neuen Heimat wohl; sie sind dem staatlichen Wildschutz unterstellt.)

3. Im „Schützengarten" veranstaltet die Kynologische Gesellschaft der Stadt St. Gallen eine Hundeausstellung, an der 400 Tiere begutachtet werden.

4. 40 deutsche Waisenkinder sind in St. Gallen eingetroffen. Sie reisen in Automobilen nach Rehetobel zum Ferienaufenthalt. [2])

8. Der Säntis ist schneefrei! Das anhaltend prächtige Sommerwetter hat mit den enormen Schneemassen, die es in den Bergen gefunden hat, aufgeräumt. Ende April mass man noch auf dem Säntis eine 5½ m mächtige Schneedecke.

11. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen genehmigt die Vorlage des Stadtrates über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das städtische Personal. In der Urnenabstimmung nimmt auch die Bürgerschaft die Vorlage mit erfreulichem Mehr an.

---

[1]) In der „St. Galler Schreibmappe" für 1918 finden wir einen vorzüglich orientierenden Aufsatz von Armensekretär Adank über „Unterstützungsfürsorge und Unterstützungsgrundsätze während der Kriegszeit". Wir entnehmen ihm nachstehende Zahlen: Seit Beginn des Krieges bis ungefähr Ende Oktober 1917 sind in Gross-St. Gallen an die Familien und Angehörigen der zum Grenzdienst, sowie zu den regulären Kursen einberufenen schweizerischen Wehrmänner in der Stadt St. Gallen Fr. 544,430. 80, in Tablat Fr. 553,373. 50 und in Straubenzell Fr. 393,089. 70, zusammen also Fr. 1,490,893. 90 ausbezahlt worden. ¾ dieser Ausgaben fallen zu Lasten des Bundes. Die Notstandsfürsorge für Gross-St. Gallen hat bis zum 30. September 1917 Fr. 497,481.45 eingenommen (Notstandskollekten, Beiträge von Hilfsvereinen und Privaten, Rückerstattungen durch die Heimatgemeinden, Subventionen der 3 Gemeinden etc.). Der Verbrauch in 10 Quartieren beziffert sich auf Fr. 414,699. 90; so bleibt für das 4. Kriegsjahr ein Aktivsaldo von Fr. 72,781. 55. Die Unterstützungen sind zu 60% in Form von Lebensmittelgutscheinen und zu 40% in Bar- und Mietzinsbons abgegeben worden.

Das Deutsche Reich hat in den ersten 3 Kriegsjahren in Gross-St. Gallen an Kriegsnotunterstützungen, Reichsnothilfe und heimatlichen Spenden insgesamt Fr. 1,800,000.— verausgabt; in der ganzen Schweiz sogar die enorme Summe von 26,5 Millionen. Die Kriegsnotgelder Oesterreich-Ungarns erreichten im Konsularbezirk St. Gallen-Appenzell-Thurgau die Höhe von rund Fr. 5,000,000.—. Das im Unterstützungswesen übrigens nicht besonders hervortretende Königreich Italien hat dem hiesigen Konsulat über Fr. 300,000 zur Verfügung gestellt.

[2]) Im Laufe des Sommers wurden in St. Gallen, im Toggenburg und im Appenzellerland, ferner in Graubünden, Schwyz, im Aargau, Baselland, Emmental usw. Kinder aus Deutschland und Österreich zum Ferienaufenthalt untergebracht. Viele Private boten Kriegskindern und Kindern von Auslandsschweizern Freiplätze an.

Die Schwerverwundeten- und Evakuierten-Transporte dauern mit kurzen Unterbrüchen an. Ueber Singen reisen die Franzosen und Deutschen, über Buchs Italiener und Österreicher. Mildtätige Schweizer und die Konsulate wetteifern in Beweisen der Hilfsbereitschaft.

Juni 17. In St. Gallen wird ein Komitee zur Einführung neuer Industrien gegründet. Hauptinitiant ist alt Stadtrat B. Zweifel. (Die Handschuh-Fabrikation hat in St. Gallen festen Fuss gefasst; auch die Maschinenindustrie sucht hier Boden zu fassen. Heute schon beschäftigt die neu eingeführte Zigaretten-Fabrikation über 300 Personen.)

17. Der Verband st. gallischer Verkehrsvereine beschliesst in St. Margrethen den Beitritt zur Ostschweizerischen Verkehrsvereinigung. In dem Arbeitsprogramm wird als neue Aufgabe die Förderung der ostschweizerischen Schiffahrtsbestrebungen aufgestellt.[1])

18. Nachdem anlässlich der Ausstellung von Arbeiten deutscher Internierter Prinz Max Alfons von Bayern in St. Gallen weilte, weilt heute Herzog Philipp Albrecht von Württemberg in der Stadt. Er besucht die Internierten in der Region St. Gallen-Appenzell.

18. Im Grossratssaale tritt die evangelische Synode des Kantons St. Gallen zusammen. Präsident ist alt Kantonsrat Kuhn aus Degersheim. Amtsbericht und -rechnungen des Kirchenrates werden genehmigt. Es wird eine Zentralsteuer von 3/4 Rp. von 100 Fr. Steuerkapital nebst der verhältnismässigen Einkommenssteuer nach Massgabe des Gemeindesteuergesetzes beschlossen. Die Synode trifft Vorbereitungen zur Reformations-Gedächtnisfeier am 4. November 1917. Buchserberg, Flat und Altendorf werden von der Kirchgemeinde Sevelen getrennt und der Kirchgemeinde Buchs zugeteilt. Der Antrag über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die evangelischen Pfarrer, vorgelegt vom Finanzausschuss, wird einhellig genehmigt. Es wird die Schaffung eines ständigen Jugendsekretariates der evangelischen Landeskirche des Kantons St. Gallen beschlossen. Die Kirchenvisitation wird bis auf ein Jahr nach der Beendigung des Weltkrieges verschoben. Zum Dekan für den Kirchenbezirk Rheintal-Werdenberg wird Pfarrer Brütsch in Sevelen gewählt. Die Synodalpredigt hat Herr Dekan Rothenberger-St. Gallen gehalten.[2])

18. Der plötzliche Rücktritt von Dr. Arthur Hoffmann als Bundesrat ruft in der ganzen Schweiz, besonders aber in der Ostschweiz, tiefster Erregung. Die erste Meldung lautete: „Herr Bundesrat Hoffmann hat am Tage der Vollendung seines 60. Geburtstages sich veranlasst gesehen, seinen Rücktritt aus dem Bundesrate zu erklären. Es geschieht wegen des Bekanntwerdens eines aus der herzlichen Bemühung um Förderung der Rückkehr des Friedens unternommenen Schrittes, der von einer kriegführenden Macht als unfreundlicher Akt übel aufgenommen worden ist."

In Genf und Lausanne kommt es zu bedauerlichen Unruhen und Ausschreitungen und es beginnt in der Westschweiz der heftigste Pressefeldzug gegen die Ostschweiz; wir verweisen auf die Tagesblätter aus den Tagen vom 19.—30. Juni. In der Ostschweiz herrschte erst Stillschweigen und dumpfe Resignation. Nach und nach aber und provoziert erwachten auch hier der Kampf und eine äusserst erbitterte Stimmung gegen die masslosen Angriffe auf Dr. Hoffmann. Die st. gallischen Mitglieder der Bundesversammlung, der Verwaltungsrat der Stadt St. Gallen und die st. gallischen Beamten richteten an Dr. Hoffmann Sympathieadressen; in Uznach wurde eine Protestversammlung, besucht von über 600 Mann, gehalten; die drei bürgerlichen Parteien des Kantons St. Gallen mahnten in einem Aufruf zur Ruhe und Besonnenheit.

Im „Schützengarten" versammelten sich auch die Freisinnigen von Gross-St. Gallen. Sie nahmen einstimmig (500 Mann) eine Resolution an, indem sie Dr. Hoffmann „des Dankes und unerschütterlichen Vertrauens" der Stadt St. Gallen versichern.

Am 26. Juni wurde Nationalrat Ador aus Genf zum Nachfolger Hoffmanns gewählt.

19. Der Gemeinderat nimmt die Verordnung über die Besteuerung von Vergnügungen an.

19. Nach langen Vorarbeiten ist heute mit dem Aufbau des westlichen Teiles des neuen Bezirksgebäudes an der Neugasse begonnen worden.

20. In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni, um 12 Uhr 8 Min. 30 Sek., hat man in der ganzen Ostschweiz ein starkes Erdbeben mit scheinbar vertikalem Stoss verspürt. Der Herd liegt im Gebiete der Glarneralpen.

23. Ein interessanter Artikel im „St. Galler Tagblatt" von heute, der die Stellung der Stickerei-Industrie zum eben abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen behandelt, wird in Industriekreisen lebhaft besprochen.

---

[1]) Die Sommersaison 1917 hat für die st. gallischen Kurorte mit recht guten Frequenzziffern abgeschlossen. Im Toggenburg, Werdenberg und Oberland waren in den Ferienmonaten die meisten Hotels und Kurhäuser überfüllt.

Am 15. Dezember wurde in Chur der Rheinverband gegründet, der die Förderung der Wasserwirtschaft in Graubünden und in St. Gallen (Rheingebiet) an die Hand nehmen will. Die st. gallische Regierung war vertreten durch Regierungsrat Riegg.

[2]) Die Kirchenvorsteher des Kapitels Rheintal-Werdenberg versammelten sich am 11. Febr. in Altstätten, die des Kapitels Toggenburg am 24. März in Wattwil. Der protestantisch-kirchliche Hilfsverein erledigte seine Geschäfte in der Jahresversammlung vom 8. März in St. Gallen.

Juni 23. Der Regierungsrat erlässt einen Beschluss, welcher die Brennholzversorgung regeln soll und schafft eine Zentralstelle mit Aufsichtskompetenzen. (Da die Preistreiberei im Holzhandel im Herbst zu Wuchergeschäften führte, sah sich die Regierung zur Ansetzung von Höchstpreisen veranlasst.)

23. Mit Kotzebues Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter", gespielt vom Deutschen Theater Berlin (Reinhard-Bühne), schliesst die Spielzeit 1916/17 des Stadttheaters.[1])

27. Heute erfolgt die Einweihung der neuen katholischen Marienkirche in Neudorf, Gemeinde Tablat. Erbauer ist Architekt Gaudy in Rorschach. Die kirchlichen Zeremonien nimmt Landesbischof Robertus Bürkler vor. Am Abend schliesst eine Lichterprozession von der alten Kirche in St. Fiden nach dem neuen Gotteshause die Feier ab. Der Vorbeizug dauerte mehr denn eine halbe Stunde. (Die Baukosten überschreiten den Voranschlag um mehr als 100 % und stellen sich auf rund eine Million Franken.)

29. Ein schweres Hagelwetter mit orkanartigem Sturm hat heute Nachmittag unsere Gegend heimgesucht. Der Hagel fiel während 20 Minuten; die Schlossen erreichten die Grösse von Baumnüssen. Die Stadt war in nächtliches Dunkel gehüllt. Alle Strassen und Gassen wurden überschwemmt. Die Teufenerstrasse hinunter floss das Wasser knietief. Aller Verkehr stockte. Die Kanäle und Schächte überliefen. In den tiefer gelegenen Teilen der Stadt herrschte Wassersnot. Die Feuerwehr musste zu Hilfe eilen. Die Kulturen haben schweren Schaden gelitten. Die Pflanzgärten bieten einen trostlosen Anblick; ausser den Kartoffeln sind alle Gewächse zerstört und zerhackt.

Die Katastrophe hat die schönsten Hoffnungen geknickt. Das Unwetter kam aus Nordwesten. Flawil wurde besonders schwer heimgesucht. Dort entwurzelte der Orkan viele Bäume; das geschah auch im mittleren Thurgau.

Auch Kronbühl, Wittenbach und Berg, sowie das appenzellische Mittelland sind furchtbar heimgesucht worden. Im Oberthurgau ist die Kirschenernte vernichtet. Glücklicherweise blieb das Fürstenland mehr oder weniger verschont; Gossau z. B. lag ausserhalb des Hagelstriches, dessen heftigste Zone den Tannenberg-Abtwil-Schönenwegen-Lachen-Solitüde-Nordhang in sich schloss. In Goldach fiel ein wenig Regen, in Altenrhein herrschte bei schönem Wetter nur ein heftiger Wind. Das Rheintal, das Werdenberg und das Toggenburg blieben verschont.

30. Der Juni ist hell, warm und sehr fruchtbar gewesen. Die Wärme übersteigt das 50jährige Temperaturmittel um 2,1 °. 18 Mittagstemperaturen stehen über 20 °; das Maximum brachte bei heftigem Föhn der 20. mit 28,4 °.

Der Heuet war am Schlusse des Monats beendigt. Die Ernte darf als sehr gute bezeichnet werden.

Juli 1. Der st. gallische Kantonalsängerverein tagt in Lichtensteig. Zum Zentralpräsidenten an Stelle von Johs. Brassel sel. wird Kantonsrichter Dr. Engeler gewählt.

1. Im Kreise des Verwaltungsrates der Ortsgemeinde St. Gallen im Ratssaale des Stadthauses feiert heute Vizepräsident Dr. Hermann Wartmann die Vollendung seines 50. Amtsjahres als Mitglied des Verwaltungsrates. Verwaltungsratspräsident Gsell würdigt in einer Ansprache die grossen Verdienste

[1]) Auch in der Spielzeit 1916/17 hatte das Stadttheater kein eigenes Ensemble, sondern stand in einem Vertragsverhältnis mit der Direktion des Luzerner Stadttheaters, das in St. Gallen ziemlich regelmässig auftrat. Es gab Schauspiele und Operetten. Ferner kamen zu Gastspielen der Spielverein Bern (Heimatschutztheater) mit Dialektlustspielen von O. von Greyerz, die Kammerspiele Davos (Novitäten: „Die blaue Küste" von Hans Müller, „Monna Vanna" von Maeterlinck, „Der Dieb" von Bernstein mit Marianne Wulf als Gast), das Ensemble Senger-Faust (Novitäten: „Fuhrmann Henschel" von Gerh. Hauptmann, „Die goldene Eva" von Franz von Schönthan), Stadttheater Zürich (Uraufführung von Viktor Hardungs Lustspiel „Durch Heirat zur Ehe", 5. März), Ensemble Marianne Wulff (Novität: „Baccarat" von Bernstein), Comédie Lausanne (Novitäten: „Les femmes savantes" und „Le malade imaginaire" von Molière), Comédie Française (Novität: L'Enigme" von Hervieu und „Le coup" von Duval), Neue Kammerspiele (Novität: „Der Scheiterhaufen" von Strindberg), Schweizerische Gastspielbühne (Novität: „Frauenkampf" von Scribe von Olfers), Wiener Operetten-Ensemble Steiner-Kaiser (Novität: „Das Dreimäderlhaus" nach Schubert, „Wiener Blut" von Joh. Strauss, „Die ideale Gattin" von Frz. Lehár, „Die Czardasfürstin" von Kálmán. Auf seiner Kunstreise durch die Schweiz trat im Stadttheater das Ensemble des Deutschen Theaters Berlin (Max Reinhardt-Bühne) auf und spielte „Was Ihr wollt" von Shakespeare, „Totentanz" von Strindberg, „Rosa Bernd" von Gerh. Hauptmann und „Die deutschen Kleinstädter" von A. von Kotzebue; Richard Strauss gab mit der Meininger Hofoper Mozarts „Don Juan", Professor Arthur Nikisch mit Wagner „Tristan und Isolde". In besonderen Gastspielen trat auf Alex. Moissi in den „Räubern", in Tolstois „Der lebende Leichnam" (Novität), im „Hamlet" und mit Johanna Terwin in „Der Widerspenstigen Zähmung" und „Romeo und Julia" von Shakespeare; beide wirkten auch im Deutschen Theater mit. Von Wohltätigkeitsaufführungen nennen wir: „Alt-Heidelberg", aufgeführt von deutschen Internierten, „Die schöne Galathée" (Oper) veranstaltet vom österr.-ungarischen Hilfsverein, „Das Versprechen hinterm Herd" veranstaltet vom st. gallischen Damenkomitee.

des Jubilars um das Gedeihen der Ortsgemeinde St. Gallen. Aus Gesundheitsrücksichten hat Dr. Wartmann dem Regierungsrate seinen Rücktritt als Erziehungsratsmitglied eingereicht. In dem Demissionierenden verliert der Erziehungsrat sein bisher einflussreichstes Mitglied, das sich in seiner vieljährigen Amtstätigkeit um die Hebung des st. gallischen Schulwesens, ganz besonders auch um die Ausgestaltung der Kantonssschule, sehr verdient gemacht hat. Er wird ersetzt durch Dr. phil. Hugo Rehsteiner von und in St. Gallen.

Juli 2. Das kantonale Baudepartement hat einen Entwurf zur Revision der st. gallischen Strassengesetzgebung ausgearbeitet. („St. Galler Tagblatt" vom 2. und 3. Juli.)

3. Im Grossratssaale hält das katholische Kollegium seine Session 1917 ab und wählt zum Präsidenten Kanonikus Prof. Jung. Es genehmigt die Rechnungen, Berichte 1916/17 und das Budget für 1917/18 und beschliesst die Befürwortung der Ausrichtung von Teuerungszulagen an Geistliche, Organisten und Kirchendiener. [1])

4. Der Lauf des alten Rheins vom Bodensee bis Rheineck wird vom eidgenössischen Politischen Departement zur freien internationalen Wasserstrasse erklärt.

6. Das Regiment 33 (Stadtbataillone 78, 81 und 82), vom Grenzdienste zurückkehrend, defiliert vor dem Obersten Scheibli und wird am 7. entlassen.

8. In St. Gallen erfolgt die Gründung des st. gallischen Festbesoldetenverbandes. (Die Bewegung der Fixbesoldeten-Organisation machte im Jahre 1917 in der Schweiz grosse Fortschritte.)

10. Der städtische Gemeinderat nimmt die stadträtliche Vorlage zur Gründung einer Gemeindenkrisenkasse an.

11. In Rorschacherberg stirbt Kantonsrat und Gemeindeammann Jos. Martin Lehner im Alter von 66 Jahren.

15. In St. Margrethen tagt der kantonale Gewerbeverband. Kantonsrat Schirmer spricht über die Schaffung einer Geschäftsstelle für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand, Tapezierermeister Studach, St. Gallen, über den vom Verbandsvorstand ausgearbeiteten Entwurf zu einem kantonalen Lehrlingsgesetze.

16.—18. Das Bundesstrafgericht behandelt in St. Gallen einige Spionageprozesse, u. a. den Fall Hunziker und Konsorten.

17. Im Regierungsgebäude wird unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Maechler eine Konferenz gehalten zwischen den Arbeitgeber- und den Arbeitnehmerverbänden der Stickerei-Industrie. Es wird ein Verständigungsvorschlag angenommen, der den militärdienstpflichtigen Arbeitnehmern erhöhten Schutz und im allgemeinen angemessene Teuerungszulagen sichern soll. [2])

19. In St. Gallen stirbt im 80. Lebensjahre Carl Graf (Calcutta-Graf), der bisher älteste schweizerische Ueberseer.

22. In Rorschach wird durch Gemeindeabstimmung mit 735 Ja gegen 572 Nein die Veröffentlichung des Steuerregisters beschlossen.

24. In Heerbrugg wird der erste mittelrheintalische Wochenmarkt für landwirtschaftliche Produkte und Waren gehalten. Die Institution hatte im Mai die regierungsrätliche Sanktion erhalten.

25. Von heute an ist der Kartoffelhandel im Gebiete des Kantons St. Gallen wieder frei. Es bestehen keine Höchstpreise mehr. Der Handel mit Frühkartoffeln ohne amtliche Bewilligung war seit 5. Juli untersagt.

26. Der Schulrat der Stadt St. Gallen beschliesst, an die städtischen Lehrer und Lehrerinnen Teuerungszulagen im Gesamtbetrage von Fr. 34,000.— auszurichten.

29. Zum Chef der Abteilung Textilindustrie der vom Bundesrat geschaffenen „Industriellen Kriegswirtschaft" wird Dr. jur. R. Iklé, Sekretär des Industrievereins in St. Gallen gewählt. [3])

30. In Grabs wird der Grundstein des neuen Kirchturms gesetzt. Er ist geschmückt mit dem Wappen der Gemeinde (Waldmensch mit Tannenbaum und Keule). Der Stein deckt eine Kupferkapsel, in der besonders wichtige Dokumente der politischen und Kirchgemeinde, sowie ein Zeitbericht versorgt worden sind.

---

[1]) Im Juni ist in Lichtensteig im Alter von 42 Jahren der katholische Stadtpfarrer Dr. Stüdle gestorben, in Zuzwil hat Pfarresignat Bammert als 80jähriger Greis das Zeitliche gesegnet.

[2]) Die Lohnschifflisticker hielten anfangs Juli in St. Gallen, Gossau, Wil, Bischofszell, Widnau und Neukirch Versammlungen ab und beschlossen, eine Erhöhung der Stichpreise durch Änderung des bekannten Bundesratsbeschlusses zu verlangen. Der Kaufmännische Verein St. Gallen, der Ostschweizerische Handelsangestellten-Verband und der Kantonalverband der st. gallischen kaufmännischen Vereine beschäftigten sich wiederholt mit der Teuerungszulagen-Frage.

[3]) Infolge sehr starker Zunahme der Geschäfte des Kaufmännischen Directoriums erhält dieses im Herbste 1917 in Dr. jur. Giesker von Zürich einen zweiten Sekretär. Das Direktionsgebäude hat in diesem Jahre wesentliche äussere und innere bauliche Veränderungen erhalten.

Juli 30. Der Verfassungsrat für Gross-St. Gallen beendigt nach zahlreichen Sitzungen die erste Lesung der neuen Gemeindeordnung, über die auch in Versammlungen aller politischen Parteien lebhaft diskutiert worden ist.

31. Der Monat Juli brachte einen kleinen Wärmeausfall und blieb 0,4° unter dem 50jährigen Mittel. Am 10. z. B. fiel Neuschnee bis auf 2200 m hinunter; in St. Gallen sank am 9. die Temperatur auf 9,8°. Diesem niedrigsten Stand steht als höchster der vom Mittag des 29. mit 26,7° gegenüber. Nur an 13 Tagen stieg die Mittagswärme über 20°. Im Ganzen war der Juli trüber als der Juni und der Mai; doch blieb die Niederschlagsmenge hinter dem Mittel zurück. Die zweite Monatshälfte war besser als die erste. Der Stand der Kulturen Ende Juli war ein sehr erfreulicher; die vom Hagelwetter im Juni etwa beschädigten Kulturen haben sich recht gut erholt. Die Nachpflanzungen entwickeln sich rasch. Auf dem Lande bieten die Kartoffel-, Mais-, Getreide- und Gemüseäcker einen prächtigen Anblick. Auch der Rebbauer erwartet eine reiche Ernte.

Aug. 1. Die Bundesfeier wird in der Tonhalle abgehalten. Die patriotische Ansprache hält Kantonsrat Dr. Schmidt. Wegen des schlechten Wetters sieht man nur wenige Höhenfeuer. Der Augustfunken auf dem Freudenberg ist am 3. August niedergebrannt worden.

Der st. gallische Turnverband verkauft 27,123 Bundesfeierkarten; der Reinertrag wird einem wohltätigen Zweck zugewendet.

5. In der Urnenabstimmung über die Teuerungszulagen an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeindeverwaltung St. Gallen wird die Vorlage mit 3424 Ja gegen nur 653 Nein angenommen.

8. Heute ist auf dem Wege nach dem Seealpsee Arthur Schiess, Kaufmann, am Herzschlage plötzlich gestorben. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren, war Bürger von Herisau und wohnhaft in St. Gallen. Schon zu Lebzeiten tat er viel Gutes. Durch hochherzige Schenkungen ermöglichte er den Bau der ausserrhodischen Irrenanstalt, der Anstalt Kreckelhof in Herisau und den Ausbau des dortigen Bürgerasyls. Wohl noch nie bis heute ist in der Ostschweiz ein Testament aufgestellt worden, in dem die Allgemeinheit so reich bedacht worden ist, wie in der letzten Verfügung von Arthur Schiess. Nachstehende Vermächtnisse verpflichten Stadt und Kanton St. Gallen, Herisau und den Kanton Appenzell A. Rh. zu tiefster Dankbarkeit: Dem Kanton St. Gallen für eine Alters- und Invaliden-Versicherung Fr. 1,000,000.—, dem Kanton Appenzell A. Rh. für den gleichen Zweck Fr. 1,000,000.—, dem Freibettenfonds des Kantonsspitals St. Gallen Fr. 250,000.—, der kantonalen Irrenanstalt und dem hinterländischen Krankenhaus in Herisau je Fr. 100,000.—, den Armen und Bedürftigen von St. Gallen und Herisau zur sofortigen Verteilung je Fr. 100,000; dem Asyl für alleinstehende Frauen im Feldli bei St. Gallen Fr. 200,000.—, dem Blindenheim in Heiligkreuz Fr. 50,000.—, dem Friedheim, Asyl für Arbeiterinnen in St. Gallen Fr. 40,000.—, dem Bürgerasyl Herisau Fr. 200,000.—. Die Gemeinden Appenzell, Schwendi und Brülisau erhalten je Fr. 5000.— für ihre Armen. Die Gemeinde St. Gallen erhält ausserdem unbelastet des Testators Privatsitz, die Villa „am Berg" an der Rosenbergstrasse, mit dem Wunsche, dass der Garten als solcher der Öffentlichkeit erhalten bleibe. Den Angestellten und Arbeitern der Firma Zähner & Schiess & Co. fielen aus demTestament Fr. 250,000.— zu. Ausserdem hat der Testator noch eine ansehnliche Summe in die Hand des Testamentvollstreckers, Nationalrat Dr. Forrer, zur freien, gutscheinenden Verfügung gelegt. (Nachruf von A. St. in der St. Galler Schreibmappe 1918). [1])

12. Der st. gallische Bauerntag in Rheineck beauftragt den Vorstand, die Frage der Gründung einer st. gallischen Bauernpartei zu prüfen.

13. In Ausführung der Schlussnahme des Grossen Rates vom 27. Mai 1917 sowie der seither gepflogenen Verhandlungen, hat der Regierungsrat zum Zwecke weiterer Beratung über geeignete Massnahmen zur Einführung neuer Industrien im Kanton St. Gallen eine elfgliedrige Kommission bestellt, an deren Spitze Kantonsrat B. Zweifel gestellt wird.

---

[1]) Der Fonds für die kantonale Alters- und Invalidenversicherung des Kantons St. Gallen betrug Ende 1916 Fr. 729,732 und dürfte bis Ende 1918 den Betrag von Fr. 1,800,000 übersteigen. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 7. Sept.)

An nennenswerten Vermächtnissen und Vergabungen an gemeinnützige und wohltätige Zwecke, die im Jahre 1917 im Kanton St. Gallen gemacht worden sind, erwähnen wir noch: Alt-Konsul Menet-Tanner sel., Fr. 50,000; Albert Naef-Baumann sel., Flawil, Fr. 75,000; Peter Paul Armbruster sel., St. Gallen Fr. 25,000; Jakob Dillmann sel., St. Margrethen Fr. 10,000; von zwei ungenannt sein wollenden Gebern dem Krankenhaus Altstätten je Fr. 20,000; August Bruderer-Oertli sel., Zürich, an das st. gall. Lungensanatorium, Fr. 10,000; Jul. Sulzberger sel., St. Gallen, Fr. 70,000 (siehe unterm 20. August); Direktor Fritz Heer in Mels schenkte anlässlich seines Rücktrittes aus der Firma Schuler, Heer & Co., der Arbeiterschaft dieses Unternehmens Fr. 30,000. Otto Wetter-Jacob schenkte am 27. Dezember Fr. 100,000 als Grundstock für ein Männer-Altersheim.

Aug. 15. Im Alter von 37 Jahren stirbt in St. Fiden Gemeinderat Dr. Theodor Hock.

19. In der evangelischen Kirche Tablat predigt zum ersten Male in unserm Kanton eine Frau; nämlich Fräulein cand. theol. E. Pfister.

20. In St. Gallen stirbt im 77. Altersjahre Julius Sulzberger, Kaufmann, ehemals Teilhaber der Firma Scheitlin & Sulzberger. Er war Mitglied des Bezirksgerichtes St. Gallen und ein eifriger Förderer der Volksküche. In seinem Testamente vermachte er 25 gemeinnützigen und wohltätigen Institutionen Fr. 70,000.

20. In der kath. Kirche in Balgach stürzt ein Teil der Decke in den Chor. Das grosse Deckengemälde (Abendmahl) wird zerstört.

21. Der Stadtrat setzt eine Kommission ein, welche sich bemühen wird, zwischen notleidenden Hausbesitzern und deren Hypothekar- und anderen Gläubigern eine Verständigung herbeizuführen. (Der Haus- und Grundeigentümerverband St. Gallen hat eine Enquête durchgeführt über die infolge der Kriegszeit erlittenen Verluste der Hausbesitzer.)

22. Zum erstenmal seit Kriegsbeginn übernehmen nicht-st. gallische Truppen die Grenzwache im Rheintal. In Rheineck rückten drei Kompagnien bernischer Landwehr ein. [1])

23. Der st. gallische Regierungsrat und der schweizerische Bundesrat richten Gratulationsschreiben an Prof. Dr. Dierauer anlässlich der Vollendung seines Lebenswerkes, der „Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft". Der Senat der Universität Lausanne ehrte ihn dadurch, dass sie ihm anlässlich ihres 25jährigen Jubiläums, in Würdigung seiner Verdienste um die Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft den Titel Docteur ès lettres honoris causa verlieh.[2])

25. Heute tagt in St. Gallen der kantonale Lehrertag, an dem über 700 Lehrer teilnehmen. Die Verhandlungen betreffen die finanzielle Stellung der Lehrerschaft, die Anstellungsverhältnisse etc. Die Tagung beschliesst einhellig eine Eingabe an den Regierungsrat und Grossen Rat wegen der Erhöhung des Primarschullehrergehaltes und der Ausrichtung von 6 (statt 4) staatlichen Alterszulagen. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 27. August.)

26. An der Turnfahrt der st. gallischen Turnvereine nach dem Stoss nehmen 270 Mitglieder teil.

30. Die sozial-demokratische Partei in St. Gallen veranstaltet eine Teuerungs-Demonstration in Form eines Zuges durch die Stadt. Es nehmen daran zirka 2000 Personen beider Geschlechter teil; das ausländische Element ist sehr stark vertreten. Die Protestrede hält Kantonsrat Huber, Advokat in Rorschach.

31. Der Witterungscharakter des Monats August war ausserordentlich wechselvoll und schier aprilähnlich. Nur zwei Tage haben keine Niederschläge gebracht. Sie fielen in die zweite Hälfte des Monats. Die Temperatur ist mit 0,4° unter dem Mittel geblieben; 11 Tagesbeobachtungen verzeichneten über 20° Wärme; der 25. steht mit 25° an der Spitze. Die Niederschlagsmenge hat das Normale von 156 Millimeter um 4,3 Millimeter überstiegen. Die grosse Nässe droht den Kulturen Schaden zuzufügen, doch ist es bei der Drohung geblieben. Schwer gelitten haben besonders die Gemüse- (Kohl-)Gärten unter der Raupenplage. Alle Gegenmittel versagten vor der Menge der Schädlinge, die alles kahl

---

[1]) Im Bodenseegebiet und Rheintal hat der Schmuggel sehr stark überhandgenommen. Geschmuggelt werden vor allem Garn, Stoffe, Gummi, Seife und gewisse Lebens- und Genussmittel. Zur Bekämpfung der Schwärzer kreuzen auf dem Bodensee Tag und Nacht schweizerische Kontrollboote unter militärischem Befehl. Der Fall des Ex-Majors Maurer, der im Dezember viel zu reden gab, wirft in das Schmugglertreiben ein grelles Licht. (Siehe „St. Galler Tagbl." vom 31. Dez.)

[2]) Es sind nachstehende akademische Ehrungen zu erwähnen: Anlässlich des Reformationsjubiläums 1517—1917 verleiht die theologische Fakultät der Universität Heidelberg dem Archivar der Ortsgemeinde St. Gallen und dem zweiten Bibliothekar der Vadiana, Dr. Traugott Schiess, wegen seiner Verdienste um die Förderung der Geschichte der Reformation den Titel eines Ehrendoktors der Theologie. An der Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Zürich (10. Septbr.) werden zu Ehrendoktoren ernannt: Von der phil. Fakultät II der Universität Zürich, Konservator Emil Bächler in St. Gallen wegen seiner Verdienste um die Förderung der Naturwissenschaften, und von der Eidgen. Technischen Hochschule, Hptm. Friedrich Schmid in Oberhelfenswil wegen seiner Erfolge in der Erforschung des Zodiakallichtes.

In das Berichtsjahr fällt auch die Entdeckung der prähistorischen Stätte im Drachenloch (2400 m ü. M.) oberhalb Vättis durch Lehrer Nigg in Vättis und Dr. E. Bächler; dieser leitete die Ausgrabungen und referierte darüber in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen am 25. Oktober. Im hl. Bungert oberhalb Berschis leitete Prof. Dr. J. Egli, Konservator des historischen Museums, die Ausgrabungen einer bei einem Strassenbau angeschnittenen alten Begräbnisstätte aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. (Siehe Jahresberichte über die öffentlichen Sammlungen der Ortsgemeinde St. Gallen 1916/17.)

In Basel ist im September Prof. Dr. A. Gutzwiller gestorben, der an der geologischen Erforschung unserer Heimat einen hervorragenden Anteil hat (Nekrolog, „St. Galler Tagblatt" vom 25. Sept.).

Universitätsprofessor Dr. Hans Fehr in Halle folgte einem Rufe an die juristische Fakultät der Universität Heidelberg, für deutsches Recht.

frassen. Was wollen wir klagen? In Freiburg i. Ue. z. B. zwangen Raupenzüge sogar die Strassenbahn stille zu stehen; sie drangen dort massenhaft in die Wohnungen ein.

Sept. 1. Der Preis für Gewerbe- und Düngesalz wird um Fr. 2.— auf den Doppelzentner erhöht. Der Kochsalzpreis erfährt einen Aufschlag von 12 auf 16 Rp. für das Kg.

3. In Konstantinopel stirbt Burkhard Gantenbein von Grabs, der sich durch eigene Arbeit zu einer hochangesehenen Stellung — er war Direktor eines grossen Versicherungsunternehmens — emporgearbeitet hat.

6. Dem Schlußschwimmen des Schwimm-Klubs St. Gallen wohnen etwa 5000 Zuschauer bei.

8. Im Alter von 98 Jahren stirbt der bisher älteste Einwohner der Stadt St. Gallen, Johannes Haller von Reinach (Aargau). Er hatte in den vierziger Jahren an den Freischarenzügen teilgenommen und war dabei in Gefangenschaft geraten; hernach machte er den Sonderbundsfeldzug mit.

8. In Rorschach tagt der kantonale Arbeitslehrerinnen-Verein und beschliesst eine Eingabe an den Erziehungsrat, in der die Auszahlung von Staatszulagen verlangt wird.

9. Die katholisch-konservative Jungmannschaft versammelt sich in Gossau. Es nehmen an der Tagung gegen 3000 Jünglinge teil.

11. Der Verfassungsrat für Gross-St. Gallen vollendet die zweite Lesung der neuen Gemeindeordnung und nimmt die Vorlage einstimmig an.

13. Heute beginnt die drei Tage dauernde Musterung und Einteilung der Schiessfertigen in der Stadt St. Gallen, geleitet von Major Habisreutinger aus Flawil.

13. Im Alter von 57 Jahren stirbt Buchdrucker Viktor Schmid, früher Inhaber der Buchdruckerei Viktor Schmid & Cie., die aus der ehemaligen Buffschen Offizin hervorgegangen ist.

14. Der Regierungsrat hat dem Projekte des Baudepartementes für die allgemeine Korrektion und Güterzusammenlegung des Saxerrietes (900 ha) die Genehmigung erteilt. Der Kostenvoranschlag für dieses grosse Kulturwerk beläuft sich auf zirka 4 Millionen, woran ein Staatsbeitrag von rund 1 Million geleistet werden soll. (Siehe Amtsblatt vom 21. September.)

15. In St. Gallen wird heute eine kantonale Konferenz zur Besprechung der Lebensmittelversorgung gehalten. Der Vorsitzende, Landammann Dr. Baumgartner, referiert über die Massnahmen zur Vermehrung der Nahrungsmittelproduktion, Kantonsrat Josef Scherrer, der Vorsteher des kantonalen Brotamtes, über die Mehl- und Brotrationierung. Ferner werden besprochen die Rationierung von Zucker und Reis, die Milch-, Butter-, Obst-, Kartoffel- und Brennholzversorgung und die neugeschaffene Justiz- und Polizeiabteilung zur Bekämpfung des Hamsterns und Wuchers. Der Versammlung wohnten Mitglieder des Regierungsrates, die Vorsteher der verschiedenen Abteilungen des kantonalen Ernährungsamtes, Vertreter einer Anzahl Gemeindebehörden, der Produzenten- und Konsumentenverbände und der Presse bei. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 17./18. September.) [1])

17. Heute rückt zum erstenmale in St. Gallen eine Anzahl Hilfsdienstpflichtiger ein, die zur Bestellung der Wintersaat abkommandiert wird. [2])

---

[1]) Zum Zwecke der Entlastung des Volkswirtschaftsdepartementes hat der Regierungsrat anfangs September die ausserordentliche Lebensmittel-, Futtermittel- und Brennmaterialienversorgung einheitlich organisiert. Die Aufsicht führt die kantonale Lebensmittelkommission; ihr sind unterstellt: die kantonale Zentralstelle für Buchhaltungs- und Rechnungswesen, Kartenkontrolle etc.; das kantonale Brotamt; die Zentralstelle für die Rationierung von Zucker, Reis, Teigwaren etc.; die Zentralstelle für die Verteilung von Mais, Hafer, Gerste und Futtermittel; die Zentralstelle für die Beschlagnahme von Heu und Stroh; die Zentralstelle für die Regelung des Viehhandels und die Schlachtviehversorgung; die Zentralstelle für die Brennholz- und Torfversorgung; die Zentralstelle für die Kohlenversorgung. Das Erziehungsdepartement besorgt die Aufsicht und Kontrolle über die kantonale Zentralstelle für die Milch- und Butterversorgung; dem Baudepartement wird die Organisation und Beaufsichtigung der Kartoffel-, Obst- und Gemüseversorgung und die Kontrolle der Abgabe von Milch und Brot zu herabgesetzten Preisen übertragen (im Kanton St. Gallen geniessen zurzeit über 100,000 Personen diese Begünstigung). Dem Polizei- und Militärdepartement ist eine Justiz- und Polizeiabteilung zur Bekämpfung des Hamsterns und Wuchers angegliedert worden.

Im ganzen Kanton, vor allem aber in der Stadt sind im Jahre 1917 von Fachleuten Vorträge und Kurse über Gemüsebau und -Konservierung gegeben worden. In der Presse wurden belehrende Artikel veröffentlicht, von Frauenvereinen Ratschläge für die Küche erteilt. In Gemüse- und Obstausstellungen erhielt das Publikum wertvolle Aufklärungen über Einkauf und Aufbewahrung von Winterfrüchten und Obst. Die Wälder wurden für das Sammeln von Aufleseholz freigegeben. Der Stadtrat von St. Gallen lässt durch die Kehrichtabfuhr regelmässig die Küchenabfälle sammeln und gibt diese an Schweinezüchter ab.

[2]) Auf Anweisung des Bundes müssen im Kanton St. Gallen 1650 ha Winterfrucht mehr als bisher angepflanzt werden. Im Bezirk Neu-St. Gallen sind 125 ha zu bestellen. Im Tal der Demut, auf Notkersegg, Rotmonten, in Straubenzell usw. sind im Oktober und November ausgedehnte Wiesenflächen umgebrochen und besäet worden.

Sept. 23. Auf der Kreuzbleiche in St. Gallen wird der kantonale Turntag abgehalten, an dem sich zirka 500 Turner beteiligen.

23. Die politische Gemeinde Quarten beschliesst die Gründung einer eigenen Realschule in Unterterzen mit Schulbeginn im Mai 1918.

24. Der Ausmarsch des Kadettenkorps der Stadt St. Gallen wird heute bei schönstem Wetter ausgeführt. Er führt über Gais nach Appenzell. Die Gefechtsübung spielt sich im Raum Gais-Hirschberg-Sammelplatz ab. Der Heimmarsch erfolgt über Haslen-Teufen. [1])

25. Wegen der von den österreichischen Behörden neuerdings über den vorarlbergisch-schweizerischen Grenzverkehr verhängten schärfsten Grenzsperre ist heute die Abordnung des 31. Wahlkreises im Nationalrate bei Bundesrat Ador vorstellig geworden. Der schweizerische Gesandte wird beauftragt, in Wien eine Milderung der Sperre zu erwirken und soll dabei vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Bern unterstützt werden.

(Am 11. Oktober teilte der Regierungsrat mit, dass die Grenzsperre für die Bewohner der Grenzgemeinden, welche jenseits der Grenze Erntearbeiten zu besorgen hätten, aufgehoben sei. Am 25. Oktober wird die Sperre, die am 20. September begonnen hat, endgültig aufgehoben. In Feldkirch harren 30,000 eingeschriebene Postsendungen und 300 Briefbeutel des Abtransportes in die Schweiz.)

30. Dem September 1917 gebührt Lob, denn er war sonnenreich und warm. Die höchste Tagestemperatur wurde am 19. mittags gemessen: 26°; die tiefste am 13. abends: 8°. Das Mittel der Mittagstemperaturen bleibt nur um 0,2° hinter dem Juli zurück. Der Monat weist auch die längsten Trockenperioden des Jahres auf: 6, 5 und 7 Tage. Ende September wird auf Drei Weihern noch regelmässig gebadet. Der Stand der Kulturen verspricht eine reiche Ernte; es ist eine Lust über Land zu gehen, überall erfreut uns der reiche Segen des Jahres. Viele Bauern können das zweite Emd einführen; im Oberland ist da und dort mit der Maisernte schon begonnen worden. Die Reben stehen prächtig; man rüstet sich bereits zur Lese.

Am 13. September beobachtete man auf dem Bodensee mächtige Wasserhosen, die Altenrhein zutrieben und nahe dem Lande zusammenfielen.

Okt. 1. Heute tritt im Gebiete der Eidgenossenschaft die Brotkarte in Kraft. Die Tagesration auf den Kopf beträgt 250 Gramm; Schwerarbeiter erhalten 350 Gramm. Zusatzkarten bekommen auch diejenigen Personen, die Lebensmittel zu herabgesetzten Preisen beziehen.

(Infolge der Knappheit der Getreidevorräte ist die Ration am 1. Dezember auf 225 bezw. 325 Gramm herabgesetzt worden.)

1. In St. Gallen stirbt im 80. Altersjahre Schreinermeister J. J. Früh. Während vieler Jahre war er im Schosse der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen für das Lehrlingswesen tätig; er gehörte der kantonalen Lehrlingsprüfungskommission an und war ein eifriger Förderer des Handfertigkeitsunterrichtes in der Schule. Als solcher sass er auch lange Jahre hindurch in der Kommission der Knabenarbeitschule St. Gallen.

6. Der Regierungsrat beauftragt das Justiz- und das Baudepartement, über die Ausnützung der Wasserkräfte im untern Laufe der Thur, im Gebiete des Kantons St. Gallen, besonders unter Berücksichtigung bereits vorliegender Projekte und Konzessionen eine Begutachtung zu veranlassen. [2])

13./14. In Rapperswil wird die hundertste Wiederkehr des Todestages des polnischen Freiheitskämpfers Kosciusko in Anwesenheit vieler in der Schweiz sich aufhaltenden Polen und Vertreter des polnischen Nationalkomitees gefeiert. In den Schulen Rapperswils wird den Schülern vom Leben und Wirken dieses tapferen Mannes erzählt. Eigentlicher Festtag ist der 14. Oktober. In der Stadtkirche wird ein Gedächtnisgottesdienst gehalten. Vor dem Mausoleum Kosciuskos werden in patriotischen Reden in deutscher, französischer und polnischer Sprache das Andenken an den Freiheitshelden und die Befreiung Polens durch die Deutschen und Oesterreicher im jetzigen Kriege gefeiert.

---

[1]) Im Anschlusse an diesen Ausmarsch erwacht eine lebhafte Diskussion über eine Reform des Kadettenkorps, dem nachgesagt wird, es sei zu sehr vom heute geltenden militärischen Geiste beherrscht. Im jungfreisinnigen Verein referierte über diese Frage Prof. Dr. Wyss von der Kantonsschule gegen, Kantonsrat Schirmer, unterstützt von Kadetteninstruktor H. Tschudi, für das Kadettenwesen. Der Offiziersverein St. Gallen befasste sich ebenfalls mit der Angelegenheit und spricht sich für das Kadettenwesen überhaupt aus, jedoch die Notwendigkeit einer Reform anerkennend.

[2]) In St. Margrethen wurde im Jahre 1917 eine Wasserwirtschaftskommission zur Prüfung der Frage der Ausnützung der Wasserkräfte des Rheins gegründet; am 8. Dezember konstituierte sich in Chur der Rheinverband, der die Ausnützung der Wasserkräfte im bündnerischen Rheingebiete fördern will. Die st. gallische Regierung ist dem Verbande beigetreten; als ihr Vertreter wurde in den Vorstand Regierungsrat Riegg gewählt.

Okt. 15. In München, wo sie erst Malerei, hernach Bildhauerei studierte, stirbt Margarete Müller, geboren am 14. Mai 1889 in ihrer Vaterstadt St. Gallen. Die junge Künstlerin berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. (Nekrolog in der St. Galler Schreibmappe 1918.)

In Graz ist anfangs Oktober im Alter von 37 Jahren Dr. ing. Leopold Ullmann, bürgerlich von St. Gallen, gestorben. Er studierte erst Architektur, ging dann zur Oper über und war am Hoftheater in Dessau engagiert. Er hatte seine Bühnenlaufbahn mit grossem Erfolg begonnen.

16. Der st. gallische Historische Verein hält seine Hauptversammlung in Wil. Im Saale des Gerichtshauses sprachen Kaufmann Adolf Naef in Oberuzwil über die Burg Feldegg bei Jonswil und Lehrer Adolf Kessler über die fahrenden Schüler des Mittelalters und des nachreformatorischen Zeitalters. Präsident Dr. Hermann Wartmann überschaut die Geschichte der Stadt Wil. Im Anschlusse an die Versammlung besichtigen die Teilnehmer unter der Führung von Lehrer Helbling die Wiler historische Sammlung und die am Hause „zur Toggenburg" aufgedeckten Fresken aus der Zeit Abt Ulrich Röschs. (Der Sommerausflug führte den Verein nach Appenzell, wo Konservator Prof. Dr. Egli über die im dortigen Rathause blossgelegten und von Kunstmaler August Schmid, Schaffhausen, restaurierten Fresken des st. gallischen Malers Kaspar Hagenbuch (1525—1579) referierte; ferner hörten die Teilnehmer einen Vortrag von Oskar Geiger, Hoferbad, Appenzell, über die alten Behörden von Appenzell an.)

17. Im städtischen Gemeinderat wird die Frage der Errichtung einer städtischen Milchzentrale und der Reorganisation der Milchversorgung behandelt und der Stadtrat mit der Vorlage bestimmter Vorschläge beauftragt. (Bis Ende 1917 sind diese Vorschläge noch nicht eingegangen.)

21. In der Klosterkirche wird ein kirchliches Jubiläum begangen. Es sind 150 Jahre her, seit die Kirche in ihrer heutigen Gestalt erbaut, 50 Jahre, seit sie durch Bischof Karl Johannes Greith konsekriert wurde. (Siehe „Ostschweiz" vom 20. Oktober.)

22. Der neue, stark reduzierte Fahrplan der Schweizerischen Bundesbahnen tritt in Kraft.

26. Heute beginnt die „Schweizer Woche". Es beteiligen sich an dieser Veranstaltung, die der Förderung des schweizerischen Gewerbes und der inländischen Produktion dienen soll, in St. Gallen 370 Geschäfte mit über 700 Schaufenstern. Es dürfen nur Waren schweizerischer Herkunft ausgestellt werden. In Vorträgen und Zeitungsartikeln wird das Publikum über den Zweck der „Schweizer Woche" aufgeklärt. In der Tonhalle wurde am 28. Oktober als festlicher Auftakt ein Konzert im Volkston gegeben.

Die städtischen Tagesblätter gaben Sondernummern heraus und dokumentierten damit die wirtschaftliche Bedeutung der Institution.

28. Aus den Nationalratswahlen gehen als gewählt hervor die bisherigen Vertreter des Kantons St. Gallen. Im 30. Wahlkreise erhielt Wild 6311, Mächler 6232, Ed. Scherrer 6283, Scherrer-Füllemann 6829 Stimmen. Der sozialdemokratische Kandidat Val. Keel machte 3365 Stimmen. Im 31. Wahlkreise vereinigte Fürsprech Huber (soz.) 2262 Stimmen, im 32. Sekretär Koch (soz.) 3089, im 33. Bürgler (soz.) 1890 auf sich; sie blieben erheblich unter dem absoluten Mehr.

Die neue Gemeindeordnung für Gross-St. Gallen wird mit 8169 Ja gegen 659 Nein angenommen. (St. Gallen-Centrum 4006 Ja, 425 Nein; St. Gallen-Ost 2303 Ja, 125 Nein; St. Gallen-West 1860 Ja, 108 Nein.)

29. Im Alter von 72 Jahren stirbt in St. Gallen med. vet. J. K. Brändle. Es war lange Jahre hindurch Kantonstierarzt und nach seinem Rücktritt Bezirkstierarzt in St. Gallen, ferner Mitglied der städtischen Gesundheitskommission.

31. Ueber 3000 Protestanten von Gross-St. Gallen, Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen, auch viele Schüler, versammeln sich in der Tonhalle zur 400 Jahr-Jubelfeier der Reformation. Allgemeines Glockengeläute hat abends 7 Uhr das Fest eingeleitet. Dekan Rothenberger hält das Begrüssungswort. Pfarrer Dieterle aus Straubenzell spricht in ausserordentlich eindrucksvoller Weise über die religiöse Bedeutung der Reformation, Nationalrat Dr. R. Forrer in tiefgründigen Ausführungen über die Bedeutung der Reformation für das bürgerliche Leben und Prof. Dr. F. Steinmann in feinausgearbeitetem Vortrag von der Bedeutung der Reformation für Schule und Haus. Pfarrer Pestalozzi schliesst den Abend mit einem warmempfundenen Geleitwort für die Zukunft. Die evang. Kirchengesangvereine unter Direktor Paul Fehrmann verschönern die Feier mit geistlichen Liedern und singen Fehrmanns Reformationsmotette, die so ihre Uraufführung erlebt. Bevor sie auseinandergeht, singt die Festgemeinde stehend Luthers Reformationslied „Ein' feste Burg ist unser Gott".

Am 4. November, dem Reformationssonntag, wird in allen Kirchen Gross-St. Gallens Festgottesdienst gehalten, wobei die verschiedenen kirchlichen und weltlichen Gesangvereine mitwirken. Am Abend ist eine grosse Festfeier in der Laurenzenkirche, an der Pfarrer Schulz spricht. Für die Jugend

werden besondere Jugendgottesdienste und am 5. November für die Schulkinder ein Reformationsvortrag in der Tonhalle gehalten. Am 8., 9. und 10. Dezember wird im Stadttheater das dramatische Geschichtsbild „Vadian" von Pfr. Schulz aufgeführt. Das Ergebnis der Kollekte für den Reformationsfonds ist Ende des Jahres noch nicht genau bekannt; er soll zur Unterstützung der Diaspora verwendet werden.

Das „St. Galler Tagblatt" hat am 3. November ein Gedenkblatt herausgegeben und in einer Artikelreihe das Leben und Wirken Ulrichs von Hutten, Joh. Calvins, Huldreich Zwinglis, Vadians und Joh. Kesslers gewürdigt. Die Verfasser der Abhandlungen gehören durchwegs alt-st. gallischen Bürgerfamilien und beiden kirchlichen Richtungen an, was der Chronist besonders betonen möchte. Am Gedenkblatt haben Geistliche und Laien gearbeitet. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 9., 16., 19., 26. und 31. Oktober, 1., 2. und 3. November.)

Okt. 31. Im Oktober herrschte trübes und kühles Wetter. Am 4. mittags notierte die Beobachtungsstelle noch die sömmerliche Temperatur von 19°; um Mittag des 5. betrug sie nur noch 9°. Es war aus mit der Sonnenpracht und schon am 7. lag Neuschnee bis auf 850 m hinunter. Es schneite den Pflanzlandpächtern, die in St. Georgen ihre Böden haben, noch in die letzte Ernte hinein. Wohl brachte der 13. noch eine Mittagstemperatur von 16,9°; allein die Aufheiterung war von sehr kurzer Dauer. Vom 5. bis und mit 15. und 23. bis und mit 30. mussten täglich Niederschläge (9 Tage mit Schnee) aufgeschrieben werden. Am 30. lagen 11,5 cm Schnee; am 31. waren die sonnigen Halden allerdings wieder aper. Die Temperaturschwankung ist mit 20,40° eingetragen; die Differenz zwischen dem höchsten und dem tiefsten Barometerstand (708,9 mm und 686,6 mm) mit 22,3 mm.

Trotz des schlechten Wetters dauerte der Weidgang bis tief in den Oktober hinein an; die Vorsorge gebot möglichste Schonung der Heustöcke.

Nov. 2. Unter Landammann Rukstuhl tagt im Regierungsgebäude eine Konferenz zur Besprechung der Eingabe des Stadtrates von St. Gallen über den Zeitpunkt der Inkraftsetzung der Stadtvereinigung. An den Verhandlungen nehmen Vertreter der Gemeinderäte von St. Gallen, Straubenzell und Tablat, der Schulräte dieser Gemeinden und der politischen Parteien teil. Einstimmig wird beschlossen, die Wahlen so rasch als möglich durchzuführen (über deren Ergebnis wir besonders berichten) und am 1. Juli 1918, als dem Termin der definitiven Durchführung der Stadtverschmelzung, festzuhalten. Der Regierungsrat beschliesst ebenfalls, auf das Verschiebungsbegehren des Stadtrates nicht einzutreten.

6. Der Gemeinderat von St. Gallen erhöht angesichts der ausserordentlichen Verteuerung der Kohlen und des starken Rückganges der Kohlenvorräte den Gaspreis von 25 auf 30 Rp.; Unbemittelte haben 24 Rp. für den Kubikmeter zu bezahlen.[1])

7. Heute beginnt im Rheintal ein mehrtägiger Artilleriekurs unter der Leitung von Oberstlieutenant de Loës; bisher wurden derartige Kurse hier nicht gehalten. Die Batterien stehen an der Strasse Altstätten-Oberriet, das Ziel liegt im Balgacher Riet.

10. In Wil versammelt sich die st. gallische Sekundarlehrer-Konferenz. Die Tagung ist mit einer Gedenkfeier zum 50jährigen Bestehen der st. gallischen Lehramtsschule verbunden. Prof. Dr. Müller hält die Festrede. (Siehe 26. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes".)

11. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen hält in Altstätten die Hauptversammlung ab. Der Vermögensbestand beläuft sich am Ende des Berichtsjahres 1916/17 auf Fr. 28,609. 11. Landwirtschaftslehrer Messmer spricht über die Hebung der Bodenproduktion. In der Diskussion wird die Notwendigkeit und Wünschbarkeit der Verlegung der Strafanstalt in das Rheintal betont.

12. Im „Schützengarten" erfolgt die Gründung des „Lehrervereins der Stadt St. Gallen". Er umfasst das neue Gross-St. Gallen. Der Verein schliesst sich der Ortsgruppe St. Gallen des st. gallischen Verbandes der Festbesoldeten an.[2])

13. Der kantonale katholische Volksverein hält in Gossau die Abgeordnetenversammlung ab. Zur Behandlung kommen die Propaganda, Massnahmen zur Linderung der sozialen Not, die Arbeit in der Presse und die Sittlichkeitsfrage.

---

[1]) Während des Jahres 1917 hat das elektrische Licht in St. Gallen die Gasbeleuchtung stark zurückgedrängt. Nicht nur die innere Stadt, sondern auch die Aussenquartiere sind in das Lichtnetz einbezogen worden. Dazu kommen noch sehr zahlreiche private Anschlüsse für Licht- und Arbeitsstrom.

[2]) Im Jahre 1917 sind gegründet worden: in Buchs der Verband st. gallischer Festbesoldeter, in St. Gallen die Sektion St. Gallen-Appenzell des Schweizerischen Buchdruckervereins, in Berneck der ostschweizerische Berufsverband der Hafner und Töpfer, in Rorschach der Kantonalverband st. gallischer Fischereivereine, in St. Gallen der Bankpersonal-Verband St. Gallen, der Ostschweizerische Brennmaterialien-Händler-Verband, der Kunstverein Rorschach, der Verband mechanischer Scherlereien von St. Gallen.

Nov. 13. In Bütschwil stirbt Josef Rutz im Alter von 70 Jahren. Während 30 Jahren und bis zu seinem Tode bekleidete er das Amt des Gemeindeammanns von Bütschwil. Etwa 28 Jahre hindurch sass er im Bezirksgericht Alt-Toggenburg, dessen Präsidium er während 15 Jahren innehatte. Ferner war er Schul- und Kirchenpräsident. Er war ein hochgeachteter Bürger, und man rühmt seine Gerechtigkeit.

18. Die Bürgerversammlung der Ortsgemeinde St. Gallen genehmigt die Amtsrechnungen und Amtsberichte für 1916/17. Die Übernahme der historischen Sammlung des st. gallischen Historischen Vereins und der Sammlung für Völkerkunde der Geographisch-kommerziellen Gesellschaft St. Gallen durch die Ortsgemeinde wird gutgeheissen.

18. Die st. gallische Vereinigung für Heimatschutz tagt in Wil zur Erledigung ihrer Jahresgeschäfte. Lehrer Hilber in Wil trägt über das alte Wil vor.

19. - 23. und 26.—30. Der Grosse Rat ist zur ordentlichen Wintersession zusammengetreten, die Präsident Bezirksammann Albert Kuhn aus Nesslau mit einer Ansprache eröffnet.

1. Die vorgelegten Staatsrechnungen für das Jahr 1916 werden genehmigt.
2. Der Vorschlag der staatswirtschaftlichen Kommission, der Regierungsrat sei ersucht, dem Grossen Rate eine Vorlage einzubringen in dem Sinne, dass die sämtlichen Erträgnisse der Kriegsgewinnsteuer dem kantonalen Versicherungsfonds für eine künftige st. gallische Alters- und Invaliditätsversicherung zugewendet werden, wird zum Beschlusse erhoben.
3. Das bereinigte Budget, das bei Fr. 15,005,400 Einnahmen und Fr. 18,042,100 Ausgaben mit einem Passivsaldo von Fr. 3,036,700 schliesst, wird gutgeheissen.

   Die Gehalte der Regierungsräte werden von Fr. 8000 auf Fr. 10,000 erhöht; desgleichen werden die Besoldungsverhältnisse der Landjäger verbessert. Der Posten Teuerungszulagen an das Staatspersonal wird von Fr. 190,000 auf Fr. 206,800 gesetzt.

   Dem Regierungsrate werden u. a. folgende Anregungen zur tunlichsten Berücksichtigung überwiesen: Ansetzung eines Mindestgehaltsansatzes von Fr. 2400 an die mit geringeren Beträgen besoldeten Angestellten der Zentralverwaltung; Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Personals der Verwaltung und Rechtspflege im Bezirk St. Gallen; Berücksichtigung bedürftiger Hinterlassener ehemaliger Kantonsschullehrer; das Gesuch um Herabsetzung der Brandversicherungsprämien; möglichste Gleichstellung der Teuerungszulagen für das Staatspersonal mit den vom Grossen Rat in dieser Session festgesetzten Zulagen für die Volksschullehrer.
4. Der regierungsrätliche Entwurf über die Ausrichtung von Kriegsteuerungszulagen für die Volksschullehrer und die Arbeitschullehrerinnen und die Unterstützung pensionierter Lehrer wird nach langer Diskussion in der aus den Beratungen hervorgegangenen endgültigen Redaktion angenommen. (Botschaft und Entwurf des Regierungsrates, siehe Amtsblatt vom 26. Oktober; Beschluss des Grossen Rates, siehe Amtsblatt vom 30. November 1917.) [1]
5. Der Beschlussesvorschlag des Regierungsrates für die Leistung eines Staatsbeitrages an die Kosten der Saxerrietkorrektion und der damit verbundenen Güterzusammenlegung in den Gemeinden Gams und Sennwald wird auf eine ausserordentliche Frühjahrssession verschoben.
6. Für den Bau eines Waschhauses und die bauliche Erweiterung im Kantonsspital wird ein Kredit von Fr. 301,000 gewährt. Der Rat genehmigt den Ankauf von Liegenschaften im Bergholz bei Wil und Barenegg bei Hemberg für das kantonale Asyl in Wil zum Kaufpreise von Fr. 150,200 (Fr. 33,000 und Fr. 117,200).
7. Der regierungsrätliche Entwurf zu einem Gesetz über den Salzpreis wird gutgeheissen.
8. Der Gesetzesentwurf über die amtliche Inventur in allen Todesfällen passiert die erste Lesung und geht zur Vorbereitung für die zweite Beratung an die Kommission zurück.
9. Der Rat stimmt den Zwischenberichten des Regierungsrates über die Gesetzesvorlagen für die Defizitsteuer, das Finanzprogramm, sowie für ein kantonales Handelsgericht zu.
10. Aus dem Alkoholzehntel 1917 und aus der Alkoholzehntelreserve werden Subventionen im Gesamtbetrage von Fr. 49,450 bewilligt.
11. Der Regierungsrat wird bevollmächtigt, namens des Staates 14 weitere Aktien der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen A.-G. in Basel zum Kaufpreise von Fr. 28,000 zu übernehmen.

[1]) Eine grosse Zahl von Schulgemeinden des Kantons St. Gallen beschloss im Laufe des Jahres die Ausrichtung von Teuerungszulagen an ihre Lehrer und Lehrerinnen; einige erhöhten ausserdem die Pfarrer- und Lehrergehalte. Es machte sich ein edler Wetteifer geltend. Zwei Gemeinden, nämlich Kirchberg und Lütisburg, haben ihren Geistlichen die Teuerungszulagen nicht bewilligt; Waldkirch lehnte sogar eine bescheidene Erhöhung der Lehrergehalte ab.

12. Es sind 9 Motionen eingereicht worden, von denen eine, gestellt von Studer und Mitunterzeichnern betreffend die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes, behandelt und zum Beschlusse erhoben wird. Die anderen 8 Motionen werden auf die nächste ausserordentliche Session verschoben.

13. Der Rat entspricht 105 Kantonsbürgerrechtsgesuchen; zwei lehnt er ab.

14. Eine Petitionseingabe der Arbeiterinnenvereine St. Gallen, Rheineck, Rorschach, Rapperswil und Uzwil um beförderliche Durchführung der im Jahr 1913 vom Grossen Rat gutgeheissenen Motion über Erweiterung des Stimmrechtes der Niedergelassenen und Aufenthalter und Einführung des Frauenstimmrechtes wird dem Regierungsrat zur Prüfung und gleichzeitigen Behandlung mit der bei letzterem bereits anhängigen Motion über diesen Gegenstand überwiesen.[1])

15. Der Rat beschliesst die Abhaltung einer ausserordentlichen Session im Januar oder Februar 1918. (Über die Details der Verhandlungen in der Wintersession 1917 siehe Amtsblatt vom 21. Dezember 1917.)

Nov. 24. Die Lesegesellschaft „Buona Sera" in Wil hält eine Gedenkfeier anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Landammann Sailer und des 70jährigen Bestehens der Gesellschaft selbst.

25. Durch Urnenabstimmung werden die Amtsrechnungen und Geschäftsberichte der politischen Gemeinde St. Gallen für 1916 mit 3764 Ja gegen 150 Nein genehmigt. Im gleichen Urnengange werden die von den Parteien gemeinsam vorgeschlagenen eidgenössischen Geschworenen gewählt.

25. In St. Gallen tagt die von etwa 200 Mann besuchte Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Radfahrer-Bundes. [2])

26. Der Bundesrat bewilligt an die Verbauung des Kühbaches bei Berneck und des Schilsbaches bei Flums einen Bundesbeitrag von je Fr. 50,000.—. Am 27. Dezember beschliesst er, an die Steinachkorrektion, auf dem Gebiete der Gemeinde Tablat, eine Bundessubvention von Fr. 32,000.— zu leisten.

30. Auf dem südlichen Teil des neuen Bezirksgebäudes an der Neugasse in St. Gallen wird das Aufrichtbäumchen angebracht. [3])

30. Den November müssen wir zu den sehr trüben Monaten zählen; er war zwar mild und brachte nur 7 Tage mit Schnee. In der ersten Monatshälfte sank die Temperatur nicht unter Null, in der zweiten nur an zwei Tagen; am 27. früh mass man —5,5°. Am 25. raste ein schwerer Sturm übers Land; er hinterliess nebst einigem Schaden an Bäumen und Gebäuden eine Schneedecke von 9,5 Zentimeter. Ende Monats war der Boden schneefrei. Im Vergleich zum 50jährigen Mittel ist die Temperatur um 0,3° zu milde, die Niederschlagsmenge aber dank der ausgiebigen Regenfälle vom 21. und 25. um 20 Millimeter zu hoch.

Dez. 2. Der Stadtsängerverein-Frohsinn St. Gallen bringt in der Tonhalle „Fausts Verdammung" von Berlioz zur Aufführung. Als Solisten wirken mit: Frau Tilli Cahnbley-Hinken aus München (Sopran), Karl Erb aus München (Tenor), Hans Vaterhaus aus Zürich und Hans Fehrmann, Zürich-St. Gallen (Bässe). Die Chöre singen der Damen- und Männerchor des veranstaltenden Vereins, eine Anzahl Kantonsschüler, diese unter Kapellmeister Dechants Leitung; das Orchester setzt sich zusammen aus dem städtischen Orchester St. Gallen, der Winterthurer Stadtkapelle und einer grösseren Anzahl st. gallischer und auswärtiger Musiker. [4])

---

[1]) Die Frauenstimmrechtsfrage war verschiedene Male Gegenstand von Referaten und Diskussionen in öffentlichen Versammlungen; so beschäftigte sich damit der Kaufmännische Verein St. Gallen und der Jungfreisinnige Verein St. Gallen. Im Herbste hielt Frau Dr. med. Emanuele Meyer aus München in der hiesigen Tonhalle zahlreiche Vorträge über Themen aus dem Gebiete der Frauenbewegung und der sozialen Arbeit der Frau im Staate. Diese Vorträge waren jeweils sehr stark besucht.

[2]) In St. Gallen hielten heuer ihre Jahrestagungen ab: die schweizerische Sattlermeister-Genossenschaft, der schweizerische Schuhmachermeister-Verein, der schweizerische Polizei-Angestellten-Verband und der schweizerische Verein der Freundinnen junger Mädchen.

[3]) Das Jahr 1917 brachte dem Baugewerbe in St. Gallen erfreulicherweise ziemlich rege Tätigkeit. Die Fassaden des Regierungsgebäudes und der Kantonsschule wurden gründlich herausgeputzt; das Steinmann'sche Haus zur „Linde", die „Wahrheit" am Gallusplatz, sowie das Weder'sche Haus an der Wassergasse wurden renoviert, der Umbau des Notvestein und des Brühlgasse-Durchbruches (Du Nord) vollendet und der Museumsneubau auf dem unteren Brühl energisch gefördert; es wurden auch Villen-Neubauten zu Ende geführt oder in Angriff genommen.

[4]) Dieses Konzert bildete den Abschluss der musikalischen Darbietungen, die der Chronist in diesen Blättern zu notieren pflegt. Es war die zweite grosse Aufführung des Stadtsängerverein-Frohsinn, der am Palmsonntag in der St. Laurenzenkirche Beethovens Missa solemnis bot. Dabei wirkten als Solisten mit Tilli Cahnbley-Hinken (Sopran), Ilona

Dez. 2. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons St. Gallen tagt in Wattwil und veranstaltet eine grosse Bauernversammlung, die in einer Resolution von neuem den Willen der Landwirte kund tut, an der Hebung der Lebensmittelproduktion mit allen Kräften mitzuhelfen.

Am 23. Dezember versammelten sich in Mels über 400 Bauern aus dem Sarganserland und Werdenberg. Auch sie wollen das Möglichste zur Vermehrung der Erzeugnisse landwirtschaftlicher Art tun, protestieren aber entschieden gegen die Vorwürfe, die Landwirte trieben Hamsterei und Wucher durch Zurückhaltung gewisser Lebensmittel, wie z. B. Kartoffeln und Mais.

Am 21. Dezember fand unter dem Vorsitze von Oberst Girsberger und auf Einladung des schweizerischen Militärdepartementes in Pfäffikon (Schwyz) eine Konferenz von Vertretern der Kantone St. Gallen und Schwyz statt zur Besprechung des Entwässerungs- und Nutzbarmachungsprojektes für

---

Durigo aus Budapest (Alt), Richard Fischer aus Würzburg (Tenor), Walter Eckhardt aus Wiesbaden (Bass), Paul Fehrmann, St. Gallen (Orgelpart), Fr. Siegl, St. Gallen (Violine). Der evangelische Kirchengesangverein St. Gallen veranstaltete anlässlich der Vollendung seines 40. Jahres und des 25. unter der Direktion Paul Fehrmanns ein grosses Konzert, zu dem als Solisten verpflichtet waren: Gertrud Fehrmann, St. Gallen, Joh. Buess aus Stuttgart, L. Deutsch aus Chur, Fritz Vogel, St. Gallen, Ernst Isler aus Zürich und August Dechant, St. Gallen. In der Klosterkirche sang der Domchor unter Prof. Scheels Leitung an hohen kirchlichen Festen die Messe in F-Moll von Bruckner, die Messe solennelle von Gounod und Scheels grosse Pastoral-Messe; der Männerchor St. Fiden trat im Frühjahr in der Tonhalle zum ersten Male in einem grossen Konzerte auf; es wurden auch eine Anzahl Wohltätigkeitskonzerte gegeben, deren Einnahmen für arme kranke Schweizersoldaten, den Notstandsfonds von Gross-St. Gallen, die Schularmenkasse und die Stiftung der VI. Division verwendet worden sind; es stellten sich in den Dienst der guten Sache: der Verband städtischer Gesang- und Musikvereine, die Mädchenrealschule, das Spiel des st. gallischen Infanterie-Regimentes 33 und der Landwehr, das deutsche Internierten-Orchester aus Luzern und die im Institut Dr. Schmidt internierten deutschen Studierenden.

Der Konzertverein St. Gallen gab in der Konzertsaison 1916/17 8 Abonnementskonzerte und 2 Kammermusikabende. Als Solisten engagierte er Anna Hegner (Violine) aus Basel, Edwin Fischer (Piano) Berlin-Basel, Max Krauss (Bariton) aus München, Adolf Busch (Violine) aus Wien, Marie Panthés (Piano) aus Genf, Madame Debogis (Sopran) aus Genf und das Trio Elly Ney, Willy van Hoogstraten und Fritz Reitz. Zum Kapellmeister wählte der Konzertverein Othmar Schoeck aus Zürich. Dieser begleitete als Pianist in besonderen Musikabenden die Sängerin Ilona Durigo, den Sänger Heinrich Pestalozzi aus Zürich und die Violinvirtuosin Stefi Geyer aus Wien. Felix Fassbender (Klavier) und Hedwig Fassbender (Violine) aus Zürich gaben einen Sonatenabend; in St. Laurenzen veranstalteten Frau Noordewier-Reddingius (Sopran) aus Amsterdam und Ad. Hamm (Orgel) aus Basel ein geistliches Konzert, die st. gallische Konzertsängerin Valerie Hausmann und der Organist Hans Münch aus Basel taten dasselbe; Lieselot und Conrad Berner boten einen Rokoko-Abend mit Vorträgen auf der Violon d'Amour, der Viola und mit Liedern zur Laute. Eugen d'Albert trat zweimal in St. Gallen auf, das zweite Mal in einem symphonischen Konzert, das Hans Otto Voigt, St. Gallen-Nürnberg, dirigierte; Enrico Busoni gastierte mit grossem Erfolg. Walter Frey (Klavier) aus Basel, Alex. Schaichet (Violine) und Joachim Stutschwesky (Cello) gaben einen Kammermusikabend.

Aussergewöhnlich hohen künstlerischen Genuss brachten die Gastspiele des Leipziger Gewandhaus-Orchesters unter Prof. Arthur Nikisch, die Meininger Hofkapelle unter Hofkapellmeister E. Papst, bei der „Don Juan"-Aufführung im Stadttheater unter Richard Strauss, die grossherzogliche Hofkapelle Darmstadt unter Felix von Weingartner (in diesem Konzerte wirkte als Solistin am Klavier mit Madame Cheridjian-Charrey aus Genf), das Rosé-Quartett aus Wien. Im Herbst 1917 lernte man auch die hohe Kunst der Wiener Philharmoniker kennen, die unter F. von Weingartner auftraten. Alle diese Konzerte wurden in der Tonhalle gegeben. Im Theater gaben im Dezember 1917 das berühmte Tänzerpaar Sacharoff und Clotilde von Derp ein genussreiches Tanz-Gastspiel, in dem es die Kunst im Tanze zeigte, wie man sie in St. Gallen bisher noch nicht gesehen hat.

Im Anschlusse an diese Konzertchronik sei noch der literarischen Abende der Museumsgesellschaft St. Gallen gedacht. In der Saison 1916/17 lasen auf ihre Einladung Prof. Dr. Adolf Frey aus Zürich, Prof. Josef Reinhart aus Solothurn und Heinrich Federer aus Zürich aus eigenen Dichtungen vor. Ricarda Huch aus Berlin sprach über den Begriff des Helden und Alfred Gutter aus Zürich besorgte als Lektor den Viktor Hardung (St. Gallen) -Abend. Mit einem historischen Schweizerlieder-Abend, den Dr. Gottfried Bohnenblust (Vortrag) und Dr. Piet Deutsch (Gesang) aus Winterthur bestritten und an dem auch ein Kantonsschüler-Chor mitwirkte, schlossen die Veranstaltungen der Gesellschaft.

Alex. Moissi, interniert in Davos, Prof. Dr. Wüllner aus Berlin und Alfred Grunauer aus Basel traten als Vortragskünstler auf.

In den wissenschaftlichen Vereinen unserer Stadt herrschte reges Leben. Der historische Verein, die naturwissenschaftliche Gesellschaft, die Gesellschaft für deutsche Sprache, die Geographisch-kommerzielle Gesellschaft und der Kunstverein können auf ein Jahr ernsthafter Arbeit und schöner Erfolge zurückblicken. Die pädagogisch-psychologische Vereinigung, die im Jahre 1917 gegründet wurde, behandelte Fragen aus dem Gebiete der Erziehung, Schulreform und Psychologie. Der Kaufmännische Verein konnte u. a. zu einem Abend, an dem der Kunstschriftsteller Karl Scheffler aus Berlin über den Geist der Gothik sprach, einladen. Die Gesellschaft Dante Alighieri veranstaltete im Spätherbst 1917 Vorträge in italienischer Sprache über italienische Literatur und Kunst.

Über die öffentlichen Vorlesungen an der Handelshochschule unterrichtet der Jahresbericht 1916/17.

Die Sonntagabendvorträge waren stets gut besucht; im Winter 1917/18 fallen sie wegen Kohlenmangels leider aus.

die linksseitige Linthebene. Es handelt sich um die Erschliessung von 1400 Hektaren Landes, das der Getreideversorgung der Schweiz dienstbar gemacht werden soll.

Dez. 3. In St. Gallen wird eine Ausstellung eröffnet, in der gute Jugendliteratur aufgelegt wird. Lehrer Forrer, St. Gallen, hält einen Vortrag über: „Was liest mein Kind?"

3. Die freisinnig-demokratische Partei Wil beschliesst, beim kantonalen Zentralkomitee vorstellig zu werden, es möchte eine Verfassungs-Initiative auf Herabsetzung der Mitgliederzahl des zur Zeit 202 Mitglieder zählenden Grossen Rates herbeiführen. Die Wahlzahl soll von 1500 auf 2000 bis 2500 erhöht werden; es würde eine Verminderung auf etwa 150 Räte erzielt.

3. In Grabs stirbt der älteste Bürger dieser Gemeinde, Bartholomäus Gantenbein, im Alter von 94 Jahren. Er ist während seines Lebens nicht über Buchs hinausgekommen und nie auf der Eisenbahn gefahren.

(In Diepoldsau stirbt Mitte Dezember Schiffsmann Johannes Alt im Alter von 84 Jahren, der letzte Fährmann der Rheinfähre bei Diepoldsau, die 1879 durch die grosse Rheinbrücke ersetzt wurde. Seither stand Alt im Dienste der internationalen Rheinregulierung.)

4. In der Generalversammlung der Stadttheater-A.-G. erstattet Präsident Dr. Diem den Jahresbericht für 1916/17. Es wurden 87 Vorstellungen (Operetten, Opern und Schauspiele) aufgeführt (1915/16: 50). Der Berichterstatter weist auf die qualitativ hochstehenden Gastspiele hin. In künstlerischer und geschäftlicher Beziehung schliesst das Berichtsjahr mit einem höchst erfreulichen Ergebnis. Die Rechnung schliesst mit einem Einnahmen-Überschuss von Fr. 8077. 35. Das Theaterkomitee gibt der Hoffnung Ausdruck, es möchte die Gemeinde Gross-St. Gallen ihrer Aufgaben und Pflichten dem Stadttheater gegenüber voll bewusst werden und so die Zukunft des Unternehmens sichern.

5. In Gams stirbt Gemeindeammann Josef Hardegger im schönsten Mannesalter von 48 Jahren. Er sass im Grossen Rate als Vertreter der Konservativen im Werdenberg. Seiner Heimatgemeinde Gams leistete er beste Dienste.

5. Die Brennstoffvermittlungskommission von Gross-St. Gallen erlässt neue, verschärfte Vorschriften zur Brennstoff-(Kohlen-)Einsparung. Die zweite Kohlenration für die Heizperiode 1917/18 muss bedeutend reduziert werden; für Wohngebäude, je nach der Heizanlage um 25—40 %, für Verwaltungsgebäude, Geschäfts- und Warenhäuser um 30 %, für öffentliche Badanstalten um 30 %, für öffentliche und private Schulanstalten um 35 %, für Hotels, Gasthöfe, Herbergen, Pensionen, Restaurants und Cafés um 35 %. Für Kirchen, Kapellen und anderen Kultuszwecken dienende Lokalitäten, sowie für Theater-, Konzert-, Vortrags- und Versammlungsräume jeder Art, Übungslokale inbegriffen, ferner für Kinos, Kabaretts findet keine Kohlenzuteilung mehr statt. Ausstellungs- und Lagerräume in Museen und Bibliotheken, Turnhallen und Lagerräume kaufmännischer Betriebe dürfen nicht mehr geheizt werden. (Diesen Vorschriften folgten bald neue Gaseinschränkungsmassnahmen und die Erhöhung der Höchstpreise für Brennholz.)

7. In einer vom neugegründeten Rheinverband veranstalteten Volksversammlung, die Regierungsrat Riegg leitet, spricht Oberingenieur Böhi über die Gewässerkorrektionen im Rheintal.[1])

9. Gestern und heute sind in den 3 Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat die Wahlen in den Gemeinderat von Gross-St. Gallen nach dem Verhältniswahlverfahren vorgenommen worden.

Es wurden gewählt:

im Kreis Centrum	19 Freisinnige,	10 Demokraten,	6 Konservative,	6 Sozialisten
„ „ Ost	5 „	4 „	7 „	4 „
„ „ West	4 „	3 „	4 „	4 „
zusammen	28 Freisinnige,	17 Demokraten,	17 Konservative,	14 Sozialisten.

Die Freisinnigen verlieren 2 Mandate und die Konservativen eines, die Demokraten und die Sozialdemokraten gewinnen je 2.

9. Heute Abend um 10 Uhr 40 Minuten ist in der ganzen Ostschweiz ein kräftiger Erdstoss aus südsüdöstlicher Richtung verspürt worden. Der Herd des Bebens liegt nach Mitteilung der schweizerischen Erdbebenwarte im Fextale und italienischen Grenzgebiet.

---

[1]) Die Kommission der Internationalen Rheinregulierung stellte am 17. Dezember das Bauprogramm für 1918 auf und setzte einen Betrag von Fr. 630,000 in den Voranschlag. Die Arbeiten am Diepoldsauer Durchstich sollen trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse und des Mangels an Arbeitskräften bestmöglich gefördert werden. Die Teuerungszulagen für die Arbeiter wurden neuerdings erhöht. An Stelle des abtretenden Präsidenten, Regierungsrat Riegg, wurde Statthalterei-Vizepräsident Dr. Georg Pockels in Innsbruck gewählt.

Eine stark besuchte Versammlung von Interessenten beschloss am 2. Dezember in Kronbühl, der Regierungsrat sei zu ersuchen, die Frage der Nutzbarmachung von Sitter und Thur im untern Kantonsteil alle Aufmerksamkeit zu schenken.

Dez. 11. Der Stadtrat von St. Gallen wird vom Gemeinderate beauftragt, diesem so rasch wie möglich einen Antrag über die Einrichtung eines städtischen Licht- und Sonnenbades, wenn möglich auf Drei Weihern, vorzulegen. Der Gemeinderat beschliesst auch den Ankauf der grossen Liegenschaft „Auf Wiesen" auf Notkersegg in der Gemeinde Tablat, zum Preise von Fr. 233,000. Die miterworbenen Gebäulichkeiten sollen für soziale Zwecke reserviert bleiben (Kostkinderheim, Genesungsheim für die Krankenkassen). [1])

13. An der Bezirkskonferenz der Lehrerschaft von St. Gallen sprechen Vorsteher H. Schmid und Emma Führer, Lehrerin, über die Heuleschen Thesen „Schule und Berufswahl". Dr. E. Bächler referiert über die Schaffung eines botanischen Schulgartens östlich des neuen Museums für Geschichte und Völkerkunde. Die Konferenz fasst eine Resolution, in der sie sich für die Errichtung eines Schulgartens ausspricht und den Vorschlägen Bächlers ihre volle Zustimmung erteilt.

16. Der st. gallische Kantonalturnverband hält in St. Gallen die Abgeordnetenversammlung ab. Der Verband umfasst heute, da er auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, 68 Sektionen mit zirka 6000 Turnern. Zur Behandlung kommen die Propaganda in der Presse, die Jugendriegenfrage. Die Versammlung nimmt den Kampfgerichtsproporz an.

17. Die Kaufmännische Korporation in St. Gallen hält unter Präsident Otto Alder die Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende macht über die Lage der Stickerei-Industrie längere, sehr interessante Ausführungen, u. a. über das neue Einfuhrabkommen mit Frankreich, die Kontingentierung für das neue Abkommen mit Deutschland, den ordentlichen Geschäftsgang der Lohnstickerei, die Schwierigkeiten, gegen die die Exporteure zu kämpfen haben etc. Er gedenkt auch der Schaffung der Stickerei-Ausfuhr-Zentrale (S. A. Z.), die ihren Sitz in St. Gallen hat. Ferner streifte er die Frage des st. gallischen Handelsgerichtes. Eine grosse Sorge nimmt die Stickerei-Industrie mit ins neue Jahr: es droht Garnmangel; bereits haben einige Zwirnereien den Betrieb einstellen müssen. Die Bleichereien und Appreturen befinden sich in einer ganz misslichen Lage, weil die Schweizerische Sodafabrik in Zurzach nur ungenügende Mengen Soda liefern kann und jede Einfuhr eingestellt ist. Das Berichtsjahr ist charakterisiert durch die Verwirklichung einer Reihe sozialpolitischer Probleme. Die Gründung des Notstandsfonds der Stickerei-Industrie in Verbindung mit Verbands- und Gemeinde-Krisenkassen, die Aufstellung von Mindeststichpreisen und -Löhnen, die Schaffung einer interkantonalen Kontrollstelle zur Überwachung der strikten Einhaltung der reglierenden Bundesbeschlüsse und die Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Stickerei-Industrie, die am 27. Oktober von den Parteien unterzeichnet worden ist und mit Rückwirkung auf den 1. Oktober d. J. (Siehe „St. Galler Tagblatt" vom 18. Dezember.) [2])

18. Der Regierungsrat ordnet die Beschlagnahme von Heu, Emd, Rietstreu, Getreide- und Maisstroh an, um einer drohenden Futternot bestmöglich vorzubeugen.

21. In Waldkirch stirbt Gemeindeammann August Eigenmann; er stand 10 Jahre hindurch und bis zu seinem Tode an der Spitze der Gemeinde.

22. Dr. Fritz Volland vollendet heute sein 25. Amtsjahr als Ratschreiber der politischen Gemeinde St. Gallen. Er wird das Amt auch im neuen Gross-St. Gallen verwalten.

23. Nach ausserordentlich heftigem, zum Teil sehr leidenschaftlichem Wahlkampfe sind die Stadtratswahlen für Gross-St. Gallen vollzogen worden. Dabei siegte die Liste der vereinigten Linksparteien. Die Ergebnisse sind diese:

---

[1]) In der oben erwähnten Sitzung des städtischen Gemeinderates wird über den Stand der Gemeinde-Krankenkasse am 1. Dezember 1917 Bericht erstattet. Die Kasse zählt heute 11,485 Mitglieder; in den ersten 10 Monaten wurden 17,683 Mitgliederhefte ausgestellt. Die Abwanderung war sehr gross; sie betrug einen Drittel der Gesamtzahl der bisher eingetragenen Personen. Die Unterstützung bezogen 7800 Patienten. Die Totalausgaben belaufen sich bis zum 1. Dezember auf Fr. 260,000 und die Einnahmen auf Fr. 240,000 (Fr. 200,000 Prämiengelder und Fr. 40,000 Subvention des Bundes).

[2]) Im Berichtsjahre 1916/17 hat das Kaufmännische Directorium 125,819 Beglaubigungszeugnisse ausgestellt gegen 85,409 im Jahre 1915/16. Zur Förderung des Handels, Gewerbes, der Industrie, Kunst und Wissenschaften und für gemeinnützige und wohltätige Zwecke spendete es im Jahre 1916 namhafte Subventionen und Beiträge, im ganzen Fr. 99,435.

Der Präsidialbericht der Verwaltungskommission für den Notstandsfonds der Stickerei-Industrie, vorgelegt am 1. Oktober 1917, führt aus, dass am 30. September 1917 die Gesamteinnahmen Fr. 806,029. 55 betragen haben; die ausstehenden abgabepflichtigen Beträge belaufen sich auf Fr. 17,632. 70. Der Bericht bemerkt, dass zu einer allgemeinen Krisenerklärung noch keine volle Begründung vorliege; dagegen werde die Frage geprüft, ob sich eine partielle Krisenerklärung für die Zweige der Industrie, welche jetzt schon notleidend seien, durchführen liesse.

Stadtammann:	Dr. Ed. Scherrer (freis.)	8544	Stimmen
Stadträte:	Dr. Konrad Naegeli (freis.)	8257	„
	Hermann Scherrer (demokr.)	8307	„
	Dr. Karl Reichenbach (freis.)	7933	„
	Benjamin Zweifel (demokr.)	5439	„
	Theophil Koch (soz.)	8042	„
nicht gewählt sind:	Dr. R. Keel (kons.)	4096	„
	G. Wirth (kons.)	3987	„

Die bisherigen, nicht portierten Stadträte L. Kilchmann und Schneider machen 509 und 405 Stimmen. Es wird eine Nachwahl notwendig.

Zu Kreisschulratspräsidenten sind gewählt:

Centrum:	Dr. Schmidt mit	4870	Stimmen,
Ost:	Verwalter Studer mit	1168	„
West:	Prof. Dietiker	1879	„

Die Wahlen in die Kreisschulräte sind im Kreise Centrum nach der gemeinsamen Liste kampflos erfolgt. Im Kreis West ist eine Stichwahl erforderlich; im Kreis Ost siegte die Liste der Linksparteien. [1])

[1]) Den Stadtratswahlen voraus ging am 16. Dezember eine sehr bewegte Versammlung der Freisinnigen im „Schützengarten", die von parteigeschichtlicher Bedeutung ist. Sie brachte in erregter Debatte den Willen der grossen Mehrheit nach einer Linkspolitik zum unbedingten Ausdruck. An der Spitze der Opposition standen die Jungfreisinnigen, die sich scharf gegen den bisherigen Kurs der Rechtsliberalen wendeten. Ein Paktieren mit der konservativen Partei wurde mit erdrückender Mehrheit abgelehnt.